

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Berliner Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Abonnementpreise:
Allgemeine Anzeigen 1 mm 60 Pf. (20 mm breit) 10 H. Wuppertal
Berliner-Anzeigen u. Stellenanzeigen 1 mm 60 Pf. (20 mm breit) 10 H. Wuppertal
Wuppertal 1 mm 60 Pf. (20 mm breit) 10 H. Wuppertal
Berliner-Anzeigen u. Stellenanzeigen 1 mm 60 Pf. (20 mm breit) 10 H. Wuppertal
Berliner-Anzeigen u. Stellenanzeigen 1 mm 60 Pf. (20 mm breit) 10 H. Wuppertal

Druck-Verlag:
Die Wuppertaler
Wuppertal

Druck-Verlag:
Die Wuppertaler
Wuppertal

Nr. 153 - 45. Jahrgang

Freitag den 3. Juli 1931

Einzelpreis 15 Pf.

Entscheidung in zwei bis drei Tagen erwartet

Nächste Besprechung heute abend

Englische Einladung zu einer Wochenend-Konferenz in London von Frankreich abgelehnt.
Französischer Vorschlag zu einer Konferenz in Paris.

Auf Freitag verschoben.

Paris, 2. Juli. (Draht.) Die offiziell be-
kann ist, sind die für heute abend angelegten
Verhandlungen mit dem Schatzsekretär Mellon
auf Freitag verschoben worden.

Paris, 3. Juli. (Funkpr.) Nach Savas
ist der Zeitpunkt des Zusammentritts der
französisch-amerikanischen Besprechung für
heute noch nicht bestimmt. Man vermutet jedoch,
daß eine Abendbesprechung stattfinden wird.

Paris, 3. Juli. Wie der „Matin“ berichtet,
sind in beiderseitigen französischen
Kreisen der Auffassung, daß in
den nächsten Tagen zwischen Frankreich
und Amerika eine endgültige Einigung er-
reicht werden. Was den englischen Vor-
schlag anbelangt, so sei man französischerseits
der Auffassung, die vorgeschlagene Zusammen-
kunft der Staatsmänner des Youngplans bis
nach der Beendigung der französisch-amerikanis-
chen Verhandlungen zu verschieben. Man be-
achtet diesen Zeitpunkt als um so günstiger,
weil dann gleichzeitig allgemeine politische Fragen
behandelt werden könnten.

Französisch lehnt

Seitige Youngplan-Konferenz ab

London, 2. Juli. (Draht.) Die englische
Regierung hat durch ihren Botschafter in
Paris, Lord Curzon, der französischen Regie-
rung den Vorschlag gemacht, daß die Ver-
treter der Signatarmächte des Youngplans zu
einer Konferenz in London zusammen-
kommen, und zwar noch im Laufe dieses Wochen-
endes. Es geht jedoch die Nachricht ein, daß
Frankreich diesen Vorschlag abgelehnt hat.
Sollte Frankreich bei seiner Ablehnung be-
harren, so rechnet man in London damit, daß der
Kabinetminister Henderson voraussichtlich noch
am Freitag nach Paris gehen wird.
Die Lage wird als sehr kritisch angesehen.

Wie von maßgebender Seite verlautet, ist die
nicht schlüssige Haltung der nach dem
Kabinetminister Henderson abgegebenen Verlaut-
barung darauf zurückzuführen, daß die am Vor-
mittag gefassten Kabinetbeschlüsse erst veröffent-
licht werden sollen, wenn Präsident Hoover von
seinem Besuch Kenntnis genommen hat. Dem-
nach scheint man hier immer noch mit der Mög-
lichkeit eines Kompromisses zu rechnen. Vor allen Dingen wird festgestellt, daß
Hoover noch nicht sein letztes Wort
gesprochen habe.

Die Abendpresse macht ganz den Eindruck,
daß eine auf „Optimismus“ lautende Parole
ausgegeben worden ist, wobei jedoch die Offen-
sichtlichkeit gleichzeitig auf den möglichen Abbruch
der amerikanisch-französischen Ver-
handlungen vorbereitet und für den zweifel-
los von französischer Seite ausgehenden Ge-
danken einer neuen Trikonferenz
Stimmung gemacht wird. Wie man hört, war
dies überhaupt der ursprüngliche Gedanke
Franklands, der aber von dem Ministerpräsidenten
Dolan zuerst abgelehnt, nun aber allem Anschein
nach angesichts der drohenden ungelösten Lage
wieder angenommen worden ist. Ein Zweck
ist der, Frankreich aus der politischen Isolierung
zu befreien, die Schuld daran, daß ein
weiterer der Hoover-Konferenz zu verschieben und
die französische Seite in einer neuen Trikon-
ferenz schließlich doch noch durchzuführen.

Was das für das Deutsche Reich zu bedeuten
haben würde, darüber besteht kein Zweifel.

Darauf die französischen Pläne abstellen, ergibt
sich schon daraus, daß die französische Regierung
die durch den Botschafter Curzon übermittelte
Anregung der englischen Regierung, die in den
Verhandlungen mit Mellon wegen der amerika-
nischen Unabhängigkeit nicht zu störenden, den
Youngplan betreffenden Punkte in einer
Wochenendkonferenz in London
beschlüssigt abzumachen, zugunsten einer
früheren und späteren Trikonferenz abgelehnt
hat. Unter diesen Umständen kommt alles darauf
an, ob das Ende der Verhandlungen Mellon mit
der französischen Regierung den Geist und
Weg des Hooverplans weiter führt oder
nicht, und ob letzterer genügend Garantien dafür
bietet, daß er in den nächsten Tagen
der Youngplan-Konferenz der Welt der von
Hoover unterstützten Weltkonferenz für das
Deutsche Reich nicht weiter einwirkend ab-
geschwächt und in sein Gegenteil verkehrt wird.

Unzutreffende Gerüchte

Aber eine Einigung.

Der Stand der französisch-
amerikanischen Verhandlungen.
Paris, 3. Juli. (Funkpr.) Die zu-
nächst in einigen Berliner Zeitungsblättern ver-
öffentlichten und heute auch in einigen Zeitungen
des Reiches wiederkehrenden Meldungen, die
in mehr oder minder präzisierter Form von einer
bereits vollendeten Einigung zwischen
Frankreich und Amerika über
den Hoover-Plan wissen wollten, haben sich
als unzutreffend erwiesen.

Was über den Stand der Verhandlungen
genau zu sagen ist, das steht in einer
Sabasverlautbarung, in der von dem
Eintritt gesprochen wird, daß im Verlauf der
direkten Besprechung zwischen Plandin und Mel-
lon die Verhandlungen sich relativ befrie-
digend entwickeln und wohl das Zustandekommen
einer Einigung erleichtert haben. Dem
entspricht die Erklärung des amerikani-
schen Stellvertretenden Staatssekre-
tars des Auswärtigen, die lautet, die
Verhandlungen in Paris dauerten in ausge-
zeichnetster Atmosphäre an, und wir sind
sehr optimistisch in Bezug auf ihren Ausgang.
Eine unverständliche Note ist schließlich auch das
Signum der heutigen Pariser Morgen-
blätter, die aber im übrigen erkennen lassen,
daß die endgültige Vereinigung der
Streitpunkte noch nicht erfolgt ist. Es
heißt ja auch, daß die Fortsetzung der amerika-
nisch-französischen Besprechungen, die zu-
nächst gestern abend aufgeschoben und ohne Be-
stimmung der Stunde auf heute verschoben
worden sind, nicht vor heute abend
beginnen dürften. Immerhin kann bei allen
Vorbehalt gesagt werden, daß die französisch-
amerikanischen Verhandlungen einem befriedigen-
den Ende entgegengehen können. Wenn An-
schein nach das die Sicht der zu lösenden
Probleme klärer vermindert, und es steht nur noch
das Problem der Behandlung des von Frank-
reich zu leistenden Garantiefonds bei der
Bank für internationale Zahlungen zur Debatte.
Wie man erwartet, dürfte die Lösung dieses in
der Richtung einer wechselseitigen Garan-
tie der Beteiligten, die französische
Einigung nicht in Anspruch zu neh-
men, liegen, wodurch die französischen Be-
schränkungen beseitigt werden können.
Wenn die endgültige Einigung erfolgt, ist
es im Ausblick noch nicht absehbar.

Die unzutreffenden Gerüchte haben ho-
chaupt, eine vom Finanzminister Plandin aus-

gearbeitete Antwortnote sei vom französischen Mi-
nisteramt geschickt worden, in der Frankreich in
den noch schwebenden Streitpunkten folgende Stel-
lung einnimmt: 1. Die gestundete Annuität soll,
wie die Amerikaner es vorschlagen, in einem
Zeitraum von 25 Jahren nachzahlbar werden. 2.
Frankreich verzichtet auf Kreditabzweigungen aus
der Annuität für außerdeutsche Länder. 3. Frank-
reich erklärt sich mit den Zusicherungen der Ame-
rikaner hinsichtlich des von Frankreich zu leisten-
den Garantiefonds bei der Bank für internatio-
nale Zahlungen einverstanden.

Gefühl gegen Frankreichs Verantwortlichkeit

Stockholm, 3. Juli. (Funkpr.) Der
schwedische Nationalbankrat Prof. Cassel
kritisiert in heutigen Zeitungen den Stand der
Verhandlungen zwischen Frankreich und Amerika
über den Hoover-Plan. Er äußert sich sehr kritisch
über die Haltung Frankreichs, das sich nicht
mit der Verantwortung für die Lösung der
Schuldenfrage befassen will, sondern nur die
Verantwortung auf Amerika verlagern will. Er
erinnert daran, daß Amerika in der
Schuldenfrage Frankreich gemacht habe, das
letztendlich auch damals nicht zahlen konnte.
Inzwischen habe jedoch Frankreich riesige
Goldreserven angesammelt, mit denen es gar nichts
anzufangen wisse. Die französische Stellungnahme
sei nicht folgerichtig, da Frankreich einerseits die
Vorteile des Hooverplans genießen, andererseits
aber Deutschland nicht zuzulassen wolle. Sollte
Deutschland gezwungen werden, die von ihm ge-
zahlte und über die V.V.R. zurückgezahlte Summe
nach Ende des Schuldjahres zu zahlen, so wäre
der Hooverplan völlig wertlos.
(Fortsetzung auf der Rückseite.)

Die innerdeutschen Gefährdungen.

Zum Thema „Reichsreform“.

Es ist zu wenig bekannt, daß die ausländi-
schen Botschaften und Gesandtschaften in der
Zeit vor der Staatsumwälzung lediglich beim
König von Preußen akkreditiert wa-
ren. Damals hatten einige deutsche Staaten zum
Beispiel Bayern, eigene Botschaften im Ausland,
zum Beispiel in Petersburg und Wien. Nach der
Staatsumwälzung gelten die in Berlin tätigen
ausländischen Botschaften und Gesandtschaften als Ver-
treter gegenüber dem Deutschen Reich. Fremde
Botschaften bei deutschen Ländern gibt es seitdem
nicht mehr. Der französische Versuch, in
München eine solche Einrichtung zu schaffen,
ist noch in Erinnerung. Innerdeutsche Ge-
sandschaften bleiben aber noch eine Anzahl be-
stehen, ja sie vergrößerten sich insofern, als in Ber-
lin fast alle deutschen Länder Gesandtschaften beim
Preussischen Staat unterhielten. Nur Braun-
schweig und Anhalt hatten eine gemeinsame Ge-
sandschaft, Thüringen verzichtete vollständig auf
diese Einrichtung. Praktisch wurde die Sache so
gehandelt, daß die Vertreter der Länder beim
Reichsrat zugleich als Gesandte gegenüber dem
Preussischen Staat fungierten. Sie waren — ein
Kuriosum — territorial und deshalb von Staat-
lichen und kommunalen Steuern in Preußen be-
freit. Nachdem Preußen seine Gesandtschaft in
Dresden und Leipzig auch in München aufgegeben
hat, hat der ganze Zustand der Beziehungen der
Gesandtschaften überhand genommen. Deshalb ist
es zu erwarten, daß der preussische Mini-
sterpräsident den deutschen Lan-
desregierungen beim Preussischen
Staat über die Verhältnisse der Länder beim
Reichsrat berichten wird. Man mag diesen Ber-
icht als einen letzten Schritt zur Neuorganisier-
ung des Reiches betrachten, wobei allerdings
immer noch der sonderbare Zustand bestehen bleibt,
daß es preussische und andere Generalkonsulate in-
nerhalb deutscher Länder gibt, besonders in den
Landeshauptstädten, wo man glaubt, daß dort gewisse
Spezialinteressen der Vertretung bedürfen.

Die vom Minister Dr. Bartsch bei der Ein-
leitung in Frankfurt a. M. vertretene Notwendig-
keit zur Reichsreform scheint sich im
Schwedenstadium weiter zu bewegen. Am-
tlich wird erklärt, daß eine Vorlage beim Reichs-
rath niemals vorzulegen habe. Es handelt sich
lediglich um einen Gesetzentwurf, der von einem
Referenten ausgearbeitet wurde und auf die
Beschlüsse des Reichsrates der Reichskonferenz
vom 21. Juli 1930 fußt. Mit dieser Vorlage
hat man annehmend seine Zustimmung in ein
rasches Verfahren zu bringen. So bleiben also
auch hier nur Reden übrig, obwohl die Zeit groß
genug sein sollte, die zum Handeln genügt.

Rasches und scharfes Einschreiten gegen die Ruhestörer an Universitäten

Ein Erlass des preussischen Kultusministers.

Berlin, 3. Juli. (Funkpr.) Der am-
tliche preussische Pressedienst schreibt:
Die Vorfälle der letzten Tage an der Ber-
liner Universität, die keine vereinzelten
Sonderaktionen darstellen, sondern deutlich erken-
nen lassen auf ein planmäßiges Vorgehen der
beiden radikalen Flügel der Studentenchaft hin-
weisen — auch der vorübergehenden Vor-
sitz in Kiel nach in diese Ergebnisse einer syste-
matischen Verhinderung gewisser Teile der
Studentenschaft hinein — haben den preussischen
Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbil-
dung, Grunow, veranlaßt, die akademischen Be-
hörden erneut zu energischem und schar-
fem disziplinarischen Einschreiten
gegen die ruhestörenden Elemente an
den Hochschulen aufzufordern. Es dürfte der weite-
ren Öffentlichkeit nicht bekannt sein, daß nach dem
geltenden Disziplinargesetz für die Universitäten
vom 29. Mai 1879 die Disziplinarorgane aus-
schließlich in den Händen der akademischen Behör-
den liegen.

In dem Erlass macht der Kultusminister es
namentlich den akademischen Disziplinarorganen zur
Pflicht, in allen denkbaren Fällen, in denen
die Studenten der Störung der öffentlichen Ord-
nung und Sicherheit innerhalb der Räume der
akademischen Institutionen oder in ihrer näheren Um-
gebung schuldig waren, das Disziplinarver-

fahren so schnell und energig vorzunehmen, daß es
innerhalb einer Woche seit Feststellung des
Tatsachsens zum Abschluß gebracht werden kann.
Für diese Zeit hält der Minister es für selbstver-
ständlich, daß die Unruheflügel, zur Vermeidung
weiterer Störungen, von der Universität fernge-
halten werden. Im übrigen versteht es sich von
selbst, daß Studenten, die etwa von den Polizei-
organen bei einer gefahrvollen Handlung be-
troffen und festgenommen werden, dem Schnell-
richter vorgeführt werden, der ebenfalls in kür-
zester Frist die betreffenden Vergehen aburteilen
wird. Es wird ferner in dem Erlass darauf hin-
gewiesen, daß die Einschließung einer verurteil-
ten Kontrolle an den Universitäten unum-
gänglich nötig sei, damit das gerade in den letzten
Tagen wieder beobachtete Eindringen un-
verhältnismäßig ruhestörender Ele-
mente unterbunden werden kann.

Einzelminister Grunow weist zum Schluß noch
einmal darauf hin, daß die durch das demnächst
erfolgende Einsetzen der Sommerferien in ihrer
Verbreitungsfähigkeit immer mehr gesteigert wer-
den. Die Unruheflügel der Studentenchaft dürften
auf der Basis der Unruheflügel der Studentenchaft
sich noch weiter ausbreiten und so die Lage an
den Universitäten noch mehr verschärfen. Die
akademischen Behörden sind zu erwarten, daß
sie die Unruheflügel der Studentenchaft in einem

Vollstrecken zu unterziehen, sie zeigen auch einen Mangel an nationaler Würde, der dem Ansehen der deutschen Hochschulen schadet im In- und Ausland.

Zusammenstoß zwischen Studenten und Polizei in Gießen

Gießen, 2. Juli. (Draht.) Die rechtshabende Studentenschaft der Universität demonstrierte am Donnerstag gegen die Verurteilung des Studenten Lunge, der wegen Verleumdung des „Republikanischen Studentenvereins“ auf die Klage der demokratischen Professoren Hegler und Kintmüller und des ehemaligen Landrates Rogge hin zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden war. Der Umsturz des rund 1000 Mann starken Demonstrationstrahns richtete sich hauptsächlich gegen die Polizei. Es kam zu ernsthaften Zusammenstößen, wobei die Polizei von dem Gummiknüppel Gebrauch machte. Mehrere Studenten wurden verhaftet. Der Senat der Universität trat sofort zu einer Beratung zusammen.

Zusammenstoß auch in Berlin

Berlin, 2. Juli. Im Anschluß an eine Kundgebung der freien Studentenschaft der Preussischen Hochschulen gegen die Verleumdung des Studenten Lunge kam es im Innern der Stadt zu gemeinsamen Demonstrationen von Nationalsozialisten und farbengetragenen Studenten. Die Menge stimmte die Kampfbanner der Nationalsozialisten an. Als die Polizei erschien, wurde sie mit Schläubchen empfangen. Bei dem Versuch einiger rechtlicher Polizeibeamten, die Menge zu zerstreuen, wurden die Beamten angegriffen. Darauf ging die Polizei mehrmals mit dem Gummiknüppel gegen die Demonstranten vor. Die Zwischenfälle dauern noch an.

Köln Studentenschaft gegen die Universitätsbehörden

Köln, 2. Juli. Die Mitglieder des Senats und des Verwaltungsrates der Kölner Studentenschaft haben anlässlich der heutigen Urteile vor und in der Kölner Universität einen Aufruf erlassen, der von sämtlichen studentischen Verbänden unterschrieben ist und in dem die heutigen Vorurteile auf das schärfste mißbilligt werden.

Die Bombe

In der Studentensammlung.

Das Ergebnis der Untersuchung.
Berlin, 2. Juli. Zu dem Verstoß in Kiel, bei dem ein Student in einer von Professor Schöningh abgehaltenen Studentensammlung eine Explosionsbombe warf, wird von amtlicher Seite die Untersuchung durch den chemischen Sachverständigen Dr. Winterfeldt abgeschlossen. Die Untersuchung durch den chemischen Sachverständigen Dr. Winterfeldt ergibt, daß ein sogenannter Kanonenkugelschlag verwendet worden ist, an dem sich mindestens eine Leuchtgaspatrone befunden hat. Weiter ist in der Untersuchung ermittelt worden, daß bei der Explosion ein Stoff verwendet worden ist, der nicht nur durch das Einatmen schwere gesundheitliche Schädigungen zur Folge hat, sondern der auch im schlimmsten Fall dauernde Erblindung mit sich bringen kann. Die Gefahr dieses Stoffes liegt vor allem darin, daß eine schwere gesundheitsschädigende Wirkung auf die Atmungsorgane schon dann eintreten pflegt, wenn die Einwirkung auf den Menschen länger als eine Minute konzentriert andauert. Es handelt sich also um einen außerordentlich gefährlichen Giftstoff, dessen Anwendung in einer Versammlung ein brutales Verbrechen bedeutet.

Die polizeilichen Ermittlungen über den Täter, der sich in Haft befindet, haben ergeben, daß er Mitglied sowohl der Kieler nationalsozialistischen Studentenschaft als auch der SA-Organisation ist. Er ist Mediziner, wußte sich also über die gesundheitlichen Folgen seines Vorgehens wenigstens einigermaßen im klaren. Sein Verstoß im Kieler Saal.

Zusammenstoß

wegen Verleumdung verurteilt.

Das Ergebnis der Untersuchung.
Berlin, 2. Juli. Zu dem Verstoß in Kiel, bei dem ein Student in einer von Professor Schöningh abgehaltenen Studentensammlung eine Explosionsbombe warf, wird von amtlicher Seite die Untersuchung durch den chemischen Sachverständigen Dr. Winterfeldt abgeschlossen. Die Untersuchung durch den chemischen Sachverständigen Dr. Winterfeldt ergibt, daß ein sogenannter Kanonenkugelschlag verwendet worden ist, an dem sich mindestens eine Leuchtgaspatrone befunden hat. Weiter ist in der Untersuchung ermittelt worden, daß bei der Explosion ein Stoff verwendet worden ist, der nicht nur durch das Einatmen schwere gesundheitliche Schädigungen zur Folge hat, sondern der auch im schlimmsten Fall dauernde Erblindung mit sich bringen kann. Die Gefahr dieses Stoffes liegt vor allem darin, daß eine schwere gesundheitsschädigende Wirkung auf die Atmungsorgane schon dann eintreten pflegt, wenn die Einwirkung auf den Menschen länger als eine Minute konzentriert andauert. Es handelt sich also um einen außerordentlich gefährlichen Giftstoff, dessen Anwendung in einer Versammlung ein brutales Verbrechen bedeutet.

Zu dem englischen Konferenzbericht

(Fortsetzung von der 1. Seite.)
Die Einladung an Deutschland übermittelte.

London, 2. Juli. Zu dem englischen Bericht, eine Konferenz der Vertreter der hauptsächlich interessierten Mächte zur Regelung der Beziehungen zwischen den internationalen Schiedsverhandlungen, meldet der „Daily Herald“, daß an einer solchen Konferenz auch Deutschland teilnehmen sollte. Diese Auffassung wird von anderen Zeitungen einschließlich der „Times“ bestätigt.

London, 3. Juli. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Die Regierung der britischen Regierung war, so verläutet, den Mächten auf diplomatischem Wege mitgeteilt worden.

Falls Frankreich nicht verzichtet... Englische Forderung

London, 2. Juli. (Draht.) Für den Fall, daß bei den französisch-amerikanischen Verhandlungen eine Lösung herauskommt, die dem ursprünglichen Hoover-Plan gegenüber eine wesentliche Abänderung bringt, wird sich die englische Politik vornehmlich auf den Standpunkt stellen, daß eine neue Lage eingetreten sei. Hierdurch würde es ihr möglich werden, zu erklären, daß ihr ursprünglicher Verzicht auf deutsche Zahlungen gemäß dem Hoover-Plan nur noch bedingt zuträffe und daß sie sich berechtigt fühle, an einpaarigen deutschen Zahlungen in einem Verhältnis teilzunehmen, wie sie zurzeit für die Youngabgaben gültig seien, also mit rund 225 v. H. Diese Auffassung ist anscheinend schon der französischen Regierung zur Kenntnis gebracht worden, um sie darauf hinzuweisen, daß die geschätzten Zahlungen eintretenfalls nicht in ihrer Gesamthöhe Frankreich zufließen würden.

Die Forderung der Garantien

Paris, 3. Juli. Der Washingtoner Korrespondent des „Petit Parisien“ meint, die Verhandlungen zwischen den verschiedenen Signatarmächten des Youngplanes über den Garantiefonds könnten durch die offizielle amerikanische Erklärung erleichtert werden, daß man Frankreich ausbitten werde, „höchstens“ 500 Millionen \$ zu deponieren. Die Mächte würden sich dann dahin verständigen, wenigstens vorläufig die Garantie auf eine geringere Summe zu begrenzen, ohne den Wortlaut des Youngplanes zu verletzen.

Unverschämtheit oder Naivität?

Immer wieder der deutsche Panzerkreuzer als Japaner

Flottenaussprache im französischen Senat.

Paris, 2. Juli. (Draht.) Der Senat beschloß heute vormittag mit der Flottenaussprache 1931/32, die die Kammer bereits mit dem Vorbehalt bewilligt hat, daß vor der Auftragserteilung das Parlament über die Tonnage befragt werde. Gegen diesen Vorbehalt der Kammer wurde im Senat von verschiedenen Rednern protestiert.

Der Berichterstatter des Marinenausschusses betonte, daß man nicht bedauern, weil die Abrüstungskonferenz herannahe, den Flottenaufbau verzögern dürfe. Es sei wohl gut, den Frieden zu sichern, aber es liegt kein Grund vor, angesichts eines deutschen Reiches, das Panzerkreuzer von besonderem technischen Wert auf Kiel lege, angesichts eines Italiens, das 30 Schiffschiffe von insgesamt 60.000 Tonnen gebaut habe, und angesichts eines Englands, das seine Überlegenheit zur See behalte, inaktiv zu bleiben. Es liege also noch nicht fest, daß die Konferenz wirklich erfolgreich sein werde.

Als der Berichterstatter auf die Schwierigkeiten der französisch-englisch-italienischen Flottenverhandlungen anspielte, erwiderte der Marineminister, daß es auch dem Interesse zu liegen, denn das betreffende Kommen werde noch erörtert werden und er hoffe es demnächst zum Abschluß zu bringen. Der Berichterstatter des Marinenausschusses erklärte, daß die Ansicht, daß Frankreich auf der sofortigen Stilllegung der vorliegenden Bauprogramme vorgeschritten sei, nicht zuträfe, wenigstens so lange, wie das Deutsche Reich kein Panzerkreuzer-Bauprogramm nicht auf dem Meer der Friede und der Verantwortung geopfert habe. Frankreich habe genug Opfer gebracht und nicht nötig, noch weitere zu bringen. Auch der Marineminister erklärte, daß die Ansicht, daß man die Durchführung des Bauprogramms beschleunigen müsse, weil das Land es nicht verheben werde, daß man die französische Überlegenheit angesichts der neuen deutschen Flottenbauten nicht sichere.

Der Berichterstatter des Marinenausschusses ließ sich zum Schluß zu der lächerlichen Erklärung hinreißen, daß Frankreich keinen Abstrichswettbewerb wünsche; wenn man in Deutschland die gleichen Auffassungen sei, so müge die Reichsregierung den fertigen Panzerkreuzer „Deutschland“ und den bereits begonnenen auf Konto der Schiffleistungen Frankreichs zur Verfügung stellen. (H.)

und doch Geld habe, eine solche Marine aufzubauen. Senator Deneux bemerkte dazu, Deutschland habe eine Angriffsflotte, die eine Flotte, während es 1914 nur eine Defensivflotte besaßen habe.

Der Senat nahm dann das Flottenprogramm an. Marineminister Dumont erklärte noch, das Deutsche Reich habe im Budget 1931 einen Plan zur Erziehung von acht Panzerkreuzern, 25 Torpedobooten und 25 Torpedobootzerstörern angenommen. Das bedeute eine Vermehrung der nach dem Versailles Vertrag gestatteten Flotte um 25 Prozent. Man sehe, wie das Deutsche Reich den Friedensvertrag von Versailles umgehe. Frankreich müsse folglich ein Schiff bauen das das neue „Deutschland“-Schiff ausgleiche, und ein weiteres, wenn ein zweites Schiff nach dem Typ der „Deutschland“ gebaut werde.

Wir hören hier dieselben törichten Bemerkungen über die deutsche Flotte, die der Marineminister Dumont kürzlich in den Kammerverhandlungen gemacht hat. Damals hat das deutsche Reichswehrministerium die Behauptungen dementiert, aber die gesamte französische Presse hat dieses Dementi vollständig verschwiegen. In diesem Dementi hieß es u. a.: Das deutsche Erprobungsprogramm sieht bis 1935 lediglich den Bau von zwei Panzerkreuzern vor. Wenn der Minister das neue, im Bau befindliche Panzerkreuzer „Deutschland“ mit den französischen Kreuzern vergleicht, so kann das nur als eine Irreführung bezeichnet werden. Die deutschen Panzerkreuzer sind im Versailles Vertrag ausdrücklich als Ersatz der Linienkreuzer vorgesehen, so daß ein Vergleich mit den Kreuzern überhaupt nicht in Frage kommen kann. Frankreich besitzt neun Linienkreuzer, die dem neuen Panzerkreuzer „Deutschland“ ähnlich artilleristisch überlegen sind. Im übrigen bestehen sowohl in der Größe wie auch in der artilleristischen Bestückung der deutschen und französischen Schiffe keine Unterschiede. Während für Deutschland die Höchstgrenze der neuen Kreuzer 6000 t beträgt, die Schwerer Panzerkreuzer 10.000 t betragen, können die neuen Kreuzer Frankreichs und der anderen Mächte bis zu 10.000 t groß sein mit einem Schwerer Panzerkreuzer von 20,3 Zentimetern. Die Ersatzbauten für die deutschen Linienkreuzer dürfen nur 10.000 t groß sein mit einem Schwerer Panzerkreuzer von 20 Zentimetern, während die Linienkreuzer der anderen bis zu 15.000 t groß sein dürfen mit einem Höchstkaliber von 40,2 Zentimetern.

Ferner muß man hinzufügen, daß Deutschland überhaupt nicht die Absicht hat, die deutschen Flotten zu vergrößern. Diese Behauptungen werden aber in einem zukünftigen Seekrieg vorausgesetzt, die Panzerkreuzer zu spielen haben. Wenn man diese Behauptungen im französischen Senat hört, kann man, wenn man höflich sein will, nur erwidern, was Jago dem alten Bonaparte sagte: Ihr seid — ein Senator!

Opfer der Verhetzung

Eine Erklärung des Reichsbundes deutscher Polizeibeamten.

Berlin, 1. Juli. (Draht.) Der Reichsbund deutscher Polizeibeamten wendet sich mit einer Erklärung an die Öffentlichkeit, in der er darauf hinweist, daß im Lauf weniger Tage zwei Berliner Polizeibeamte des Reichsbundes ermordet worden seien. Bei allem Verständnis, das die Polizeibeamten der Notlage und der Verzweiflungssituation weiterer Verhetzung entgegenbringen, müsse sie ihren politischen Abstoß gegen jene unverantwortlichen politischen Quertreiber zum Ausdruck bringen, denen die wirkliche Schuld an den zu beklagenden Todesopfern zuzuschreiben sei. Die Mitglieder des Reichsbundes deutscher Polizeibeamten müßten selbst trotz ihrer kummerreichen Existenzbedingungen neue Opfer bringen; sie hätten durch ihre Zugehörigkeit zur freiwilligkeitsmäßigen Beamtenbewegung wiederholt ihre Solidarität mit den Massen des Volkes der Arbeiter und Angestellten bewiesen. Das gebe ihnen das Recht, mit allem Nachdruck zu verlangen, daß dem überhandnehmenden unverantwortlichen Treiben politischer Quertreiber ein Ende gemacht werde und daß alle deutschen republikanischen Völkervertreter sofort die erforderlichen Vorkehrungen treffen.

Ein Todesopfer der Berliner Zusammenstöße

Peine, 2. Juli. (Draht.) Die Zusammenstöße, die sich hier gestern ereignet haben, haben ein Todesopfer gefordert. Der Nationalsozialist Geyer und Braunshweig, der einen Bauchschuß erlitten hatte, ist im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Strenge Durchführung des Spartakusbundes

346 Zwangsgestellungen.

(Vergl. den Bericht in der Beilage.)

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: „Verkehlend ist versucht worden, das nunmehr verbotene Festschreiben der Spartakusbund durch rote Uebermalung unkenntlich zu machen und in dieser Form weiterzutragen. In diesem Vorgehen eine bewusste Umgehung des erlassenen Verbotsschreibens erblickt werden

muß, wird auch gegen die Träger der Abzeichen vorgegangen werden.“

Der Polizei wird das Verbot außerordentlich streng durchgeführt.

Schwerer politischer Zusammenstoß in Leipzig

Leipzig, 3. Juli. Am Donnerstagabend kam es zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu einem schweren Zusammenstoß. Dabei wurden von beiden Seiten Kommunisten mehrere Revolvergeschosse abgegeben. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Bauchschuß schwer verletzt; er ist im Krankenhaus den schweren Verletzungen erlegen. Das überfallkommando konnte weitere Ausschreitungen verhindern. Ein der Tat Verdächtiger wurde dem Polizeipräsidenten zugeführt.

Unruhe vor dem „Braunen Haus“

München, 2. Juli. (Draht.) Im Laufe des heutigen Nachmittags rückte das überfallkommando der Reichswehrpolizei wiederholt aus, um die Vorken vor dem Braunen Haus zu entfernen. Vier Personen wurden festgenommen. Nach Ermittlung ihrer Personalien wurden sie wieder entlassen. Gegen Abend entstand in der Stadt das Gerücht, daß das Braune Haus gestürmt werden solle. Dies löste gegen 21 Uhr zahlreiche Nationalsozialisten nach der Briener Straße. Als die Menschenmenge immer größer wurde, griff abermals das überfallkommando ein, räumte die Straße und sperrte sie für jeden Fußgängerverkehr ab. Erst gegen 23 Uhr wurde die Straße wieder freigegeben.

Krawalle in Bloß.

Drei Tote.
Moskau, 3. Juli. (United Press.) Unruhen, die bereits am Donnerstag nachmittag in Bloß ausgebrochen waren, haben in der Nacht zu neuen Zusammenstößen geführt. Arbeitslose plünderten und zerstörten neben Nahrungsmittelläden und zwei Kaffeehäuser. Die Polizei ging mit der Schußwaffe gegen die Arbeitslosen vor. Drei von den Demonstranten wurden durch Schüsse getötet und fünf andere lebensgefährlich verletzt. Vier Polizeibeamte wurden ebenfalls mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Die Demonstranten hatten das Straßengitter aufgerissen und die Polizei mit Steinen bombardiert. Über ein Dutzend Leichtverletzte gab es auf beiden Seiten.

Bombenexplosion in Rom

Rom, 2. Juli. (Draht.) Auf dem kleinen Güterbahnhof in Quattro Fontane, einem stillen Arbeiterviertel Roms, ist heute gegen 11.30 Uhr eine Bombe explodiert und hat zwei Tote und einen Verwundeten gefordert. Die Bombe befand sich in einem Güterwagen. Die Wirkung der Explosion war außerordentlich stark, so daß die Fenster der umliegenden Häuser gesprungen sind. Der betreffende Güterwagen war heute morgen auf dem Hauptbahnhof in Rom entgegengerollt. Dem Aufsichtspersonal war dort aufgefallen, daß von dem Güterwagen sämtliche Siegelschrauben waren. Der Wagen wurde daher auf dem Güterbahnhof abgehoben, um dort entladen zu werden. Er enthielt Tabak und Unterleiber und kam von der französisch-italienischen Grenze her. Von den Tätern ist bisher keine Spur vorhanden. Es ist aber anzunehmen, daß auch dieser Anschlag in den Rahmen der in der letzten Zeit aus Bologna, Turin und Genoa gemeldeten Terrorakte gehört. Der Anschlag hat in der Bevölkerung Roms erhebliche Entrüstung hervorgerufen.

Inzwischen ist festgestellt worden, daß der Güterwagen, in welchem die Explosion erfolgte, aus Rodane, also von der französischen Grenze gekommen ist. Die Explosion erfolgte, als die beiden Eisenbahnbeamten und der Aufsichtspersonal die Ladung einer Durchsicht unterzogen.

Rom, 3. Juli. (United Press.) Zu der Bombenexplosion wird noch folgendes gemeldet: Ein Aufsichtspersonal, ein Zollwächter und ein Schiffschiff hatten gerade einige Frachtkisten abgehandelt, als eine Explosion den Wagen vernichtete und die Trümmer über eine große Entfernung hinwegschleuderte, so daß ein Bahnwärterhaus beschädigt wurde. Einer der beiden Getöteten hatte eine mit ausländischen Banknoten gefüllte Brieftasche in der Hand, und es erwiderte den Anschlag, als ob er sie eben erst aufgehoben hätte. Daraus wird nun der Schluß gezogen, daß die Brieftasche durch eine Schür mit der Schlüsselmaschine verbunden gewesen sei, und daß durch das Ausheben der Brieftasche die Schlüsselmaschine zur Explosion gebracht worden sei.

Das japanische Ultimatum von der Nordchinesischen Mauer

Beijing, 3. Juli. (Draht.) Das japanische Ultimatum ist heute früh 5.10 Uhr von seiner Nordchinesischen Mauer-Friedensstation zurückerufen worden, nachdem es u. a. auch Berlin überflogen hatte.

Sanktionsklausur für Wohnungsteilung.

Zusätze bis 50 v. H.
Die preussische Regierung hat bei der Teilung der Wohnungsteilung die Wohnungsteilung in drei Klassen eingeteilt, die nach der Zahl der Personen, die in der Wohnung wohnen, bestimmt sind. Die erste Klasse besteht aus Wohnungen, die für eine Person bestimmt sind, die zweite Klasse aus Wohnungen, die für zwei Personen bestimmt sind, die dritte Klasse aus Wohnungen, die für drei oder mehr Personen bestimmt sind. Die Wohnungsteilung ist in drei Klassen eingeteilt, die nach der Zahl der Personen, die in der Wohnung wohnen, bestimmt sind. Die erste Klasse besteht aus Wohnungen, die für eine Person bestimmt sind, die zweite Klasse aus Wohnungen, die für zwei Personen bestimmt sind, die dritte Klasse aus Wohnungen, die für drei oder mehr Personen bestimmt sind.

Verordnung der Beamten.

Eine Verfügung des Reichsfinanzministers.
Reichsfinanzminister Dr. Brüning hat eine Verfügung erlassen, in der es u. a. heißt:
Es werden die Beamten, die in den Beamten zur Erlangung eines durch Lebensversicherung gesicherten Darlehens bei ihren Dienststellen die Auszahlung von Darlehen über die Höhe und die Abrechnung der Darlehen (Höhe der Darlehen) beantragen. Derartige Darlehen können in der Beamtenform nicht entpfunden werden, da die Auszahlung über die anzurechnende Lebensversicherung (Höhe der Darlehen) beantragen. Derartige Darlehen können in der Beamtenform nicht entpfunden werden, da die Auszahlung über die anzurechnende Lebensversicherung (Höhe der Darlehen) beantragen.

Neue Arbeitszeitbestimmung bei den Reichsverwaltungen.

Die Verhandlungen über eine Verfassung der Arbeitszeit für die Angehörigen der Reichsverwaltungen, der Deutschen Reichsbahn, der Reichspost und der Reichsbank sowie der Landesverwaltungen Preußen und Sachsen, haben eine Abkehrung der Einführung einer Arbeitszeitbestimmung ergeben. Die Verhandlungen haben unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Brüning stattgefunden. Die Verhandlungen haben unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Brüning stattgefunden. Die Verhandlungen haben unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Brüning stattgefunden.

Arbeitszeitbestimmung im englischen Seefahrtswesen.

Entwurf in erster Lesung vom Unterhaus angenommen.
London, 3. Juli. (United Press.) Im Unterhaus des britischen Parlaments ist der Entwurf einer Arbeitszeitbestimmung für die Seefahrtswesen in erster Lesung angenommen worden. Der Entwurf ist von dem Seefahrtsminister Lord Jellicoe eingebracht worden. Der Entwurf ist von dem Seefahrtsminister Lord Jellicoe eingebracht worden.

die Arbeitszeit in den Gruben während der Dauer der nächsten zwölf Monate auf 7 1/2 Stunden täglich bei der Beibehaltung der bestehenden Lohnsätze herabgesetzt werden soll. Der Entwurf, der eine provisorische Regelung vorsieht, wird in der ersten Sitzung angenommen.

Ein Mordverbrechen und ein Raubverbrechen.

2. Juli. (United Press.) Ein Mordverbrechen und ein Raubverbrechen sind in der letzten Nacht in der Gegend von London verübt worden. Ein Mann wurde ermordet, ein anderer wurde geraubt. Die Polizei sucht nach den Tätern. Die Polizei sucht nach den Tätern.

Verhaftung von Straßburger Mäntel.

Strasbourg, 3. Juli. Der in der Provinz Baden geborene Mäntel hat sich durch einen Sprung von der Plattform des Straßburger Münsters das Leben genommen. Mäntel, der 69 Jahre alt war, sprang von der Plattform des Straßburger Münsters. Mäntel, der 69 Jahre alt war, sprang von der Plattform des Straßburger Münsters.

Abschwächung der amerikanischen Sikewelle.

Die Zahl der Todesopfer stieg auf 1450.

W. Chicago, 3. Juli. (United Press.) Die so schwer heimgesuchten Staaten des mittleren Westens, wo in der letzten Zeit 1450 Todesopfer von der Hitze gestorben sind, haben eine kleine Erleichterung erfahren. In einigen Staaten fiel das Thermometer. Entsetzlichen Schaden hat die Hitze der Erde und den Viehbeständen zugefügt. Im Staat Idaho schätzte man die Zahl der Familien, die Hunger leiden und dringende Hilfe

bedürfen, auf 5000. Am furchtbarsten ist jedoch die Statistik der Todesfälle, die mittelbar oder unmittelbar auf die Hitze zurückzuführen sind. Chicago allein meldet 368 Opfer, Iowa 173, Wisconsin 164, Mississippi 114, Indiana 63. Diese Zahlen beruhen auf Ermittlungen amtlicher Stellen; doch befürchtet man, daß sie noch nicht den vollen Umfang der Heimsuchung zeigen.

Unruhen in Gibraltar

Ein Kloster angezündet. Man wollte die Begnadigung eines Mörders erzwingen.

W. Madrid, 3. Juli. (United Press.) Schwere Unruhen, in denen Verlauf ein Kloster angezündet und sieben Personen zum Teil lebensgefährlich verwundet wurden, haben sich in der vergangenen Nacht in La Coruna zugetragen. Nach einer von den Gewerkschaften veranstalteten Demonstration erhoben eine große Menge von mehreren tausend Menschen vor dem Gouvernementspalast, um gegen die Hinrichtung eines geisteskranken Mordes zu protestieren, der wegen Mordes an einem Mädchen heute früh gehängt werden sollte. Die Demonstration, die von der Wut der Bevölkerung angeführt wurde, ver-

langsam sich in die Begnadigung des Mörders und machte schließlich Miere, den Palast anzugreifen, wurden jedoch von der alarmierten Wache mit gasförmigen Bajonettsvertrieben. Die Menge zog dann durch die Hauptstraßen und versuchten, in die Kathedrale einzudringen, weil, wie sie behaupteten, der Bischof von seinem Einfluß keinen Gebrauch gemacht hätte, um die Hinrichtung — die erste seit 37 Jahren — zu verhindern. Da die Demonstrationen von allen Seiten Zulauf erflehten, wurde die Hinrichtung aller Fälle angeordnet und die Wache versetzt alarmiert. Schließlich rückten die Demonstranten das Kapuzinerkloster und setzten es in Brand.

Gravolente Verbrechen.

London, 3. Juli. (United Press.) Ein gravolentes Verbrechen ist in der letzten Nacht in der Gegend von London verübt worden. Ein Mann wurde ermordet, ein anderer wurde geraubt. Die Polizei sucht nach den Tätern. Die Polizei sucht nach den Tätern.

Feuerbrand im Delhafen.

London, 2. Juli. Britische Meldungen zufolge gerieten am Donnerstag in dem Delhafen Port Arthur (Texas) die beiden amerikanischen Landdampfer „Currier“ (4711 Tonnen) und „Viel de Mexico“ (7807 Tonnen) in Brand. Das Feuer nahm rasch ungeheure Formen an und dehnte sich auf einen Teil der Hafenanlagen aus, die zurzeit noch in Flammen stehen. Durch das Ausbrechen des brennenden Decks auf das Wasser gingen fünf große Motorboote Feuer, die völlig ausbrannten. Der Schaden ist vorläufig noch nicht zu überschauen.

Flugzeugabsturz in Frankreich.

Ein Flugzeug verbrannt, ein zweiter beim Fallschirmabstieg umgekommen.

Paris, 3. Juli. (United Press.) Bei einem Probeflug in der Gegend von Villacoublay stürzte gestern ein dreimotoriges Flugzeug brennend ab. Unter den Trümmern wurde eine noch nicht identifizierte verblutete Leiche geborgen. Ein zweiter Flieger, der sich durch Fallschirmabstieg zu retten versuchte, stürzte in die Tiefe, weil der Fallschirm sich nicht entfaltete. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Verhaftungen der Polizei im Juli 1932.

Frankfurt, 3. Juli. (United Press.) Die Verhaftungen der Polizei im Juli 1932 betragen 15000 Mann. Die zur Ermittlung des Mordes an dem Reichspräsidenten in Düsseldorf ausgeführt worden war, sehr eng gezogen worden, da die meisten Täter noch nicht auf die Spur gebracht werden konnten. Nach dem Urteil gegen die Täter, die in Düsseldorf verhaftet wurden, hat die Dusseldorfer Polizei einen Plan zur Verhaftung der Täter aufgestellt, der nunmehr dem preussischen Innenminister vorgelegt, der endgültig über die Verhaftung von noch mehr Tätern entscheiden wird.

Von Seiten der Dusseldorfer Regierung hat man zuerst angenommen, daß Frau Kärten bei der Verhaftung der Täter nicht von Bedeutung gewesen sei. Nach eingehenden Verhandlungen mit den Justizbehörden stellte sich jedoch im Gegenteil heraus, daß die Verhaftung Kärten hauptsächlich seiner Frau zu verdanken war, weshalb man sie in den Kreis der Verhafteten einbezog. Wie hoch die ausstehende Summe an Frau Kärten sein wird, steht zurzeit noch nicht fest, da, wie erwähnt, die letzte Entscheidung über die Verhaftung beim Ministerium des Innern liegt.

Vorläufiges Ergebnis der deutschen Expedition in den Ruinen von Gernopolis.

Die unter Leitung von Dr. Kallade stehende deutsche Expedition hat einer Reihe von „Times“ aus Kairo zufolge den Bericht über ihre Forschungstätigkeit in den Ruinen von Gernopolis während des diesjährigen Arbeitsjahres veröffentlicht. Sie hat den Plan der alten Stadt festgestellt, der die Ruinen seit der Zeit der Pharaonen bis zur frühen Christenheit zeigt. Auf der Ausgrabungsstätte haben sich zwei große Tempel und mehrere Kapellen nahe bei einem Wohnhaus von Palmen, die wahrscheinlich die Niederreste eines alten Parks sind.

Die Leibniz-Medaille für einen deutsch-amerikanischen Industriellen.

W. Berlin, 2. Juli. (United Press.) Der bekannte deutsch-amerikanische Industrielle Gustav Oberländer, ein gebürtiger Rheinländer, ist heute zu einem kurzen Besuch in Berlin eingetroffen. Oberländer, der seiner alten Heimat treu geblieben ist, hält sich zuerst in Bad Nauheim auf. Er hat sich in der Stadt an der Universität Heidelberg beteiligt und ist Mitglied des Kaiser-Wilhelm-Instituts für die Förderung der deutsch-amerikanischen Beziehungen. Die preussische Akademie der Wissenschaften hat heute in der letzten Sitzung die Leibniz-Medaille an Oberländer verliehen. Die Medaille ist mit Worten der Anerkennung von Prof. Hermann überreicht. Oberländer hat vielfach deutsche Ausgrabungen unterstützt.

Diese Nummer umfasst 22 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Kallade
Herausgeber: Dr. Kallade
Verlag: Dr. Kallade
Druck: Dr. Kallade

Nonsina-Silber
— Das alkoholfreie Tafelgetränk —
Hergestellt aus natürlichen Urstoffen, enthält natürliche Milchsäure, Milchsäure, Milchsäure, geröstet, m. Zucker gesüßt. — Telet. W. Barmen 1932.

Lux Seifenflocken jetzt viel billiger.. und noch Gutscheine dazu!

30 Pfg. das Paket... mit einem Gutschein
50 Pfg. das Doppelpaket mit zwei Gutscheinen

Für alle Ihre gute Wäsche!
Seidenstrümpfe, Unterwäsche, Sommerkleider, Handschuhe, Pullover, Kinderkleidchen, Baby-sachen: alles wird in Glanz und Farbe wie neu.



Nehmen Sie jetzt Lux Seifenflocken auch zur großen Wäsche. Eine Handvoll in den Waschkessel gibt Ihnen den Schaum, den Sie brauchen. Das Waschen wird leichter, die Wäsche weicher und weißer.

LUX SEIFENFLOCKEN

SUNLICHT GESELLSCHAFT A. G., MANNHEIM-BERLIN

Nur 1x im Jahr:



Die billige, strapazierfähige Herrenhose ist zu den Volkstagen noch billiger. Große Mengen liegen im Erdgeschoß auf Extra-Tischen. Das ist die Gelegenheit für Sie, meine Herren, aber ehe Sie kaufen, prüfen Sie bitte das, was wir bieten.

Herren-Hosen

Herren-Hosen

praktische Streifenmuster

0.95

Herren-Hosen

aus strapazierfähigem Streifenstoff

1.95

Herren-Hosen

in vielen Streifenmustern,
solide Verarbeitung

2.95

Herren-Hosen

braun und blau gemustert,
strapazierfähige Qualität

3.95

Große Auslage im Lichthof

Volks-Tage bei TIETZ

ELBERFELD

Sport-Montag

berichtet schon Montag früh über den Sport vom Sonntag und über alle sonstigen wichtig. Ereignisse aus aller Welt. Ueberall zu haben.



Wenn körperliche Leiden, Krankheiten oder gar der Tod in Ihr Heim einsieht, so ist das oft die Schuld eines fliegenden oder kriechenden Insekts. Lästige Insekten sind bekannt als gefährliche Krankheitsüberträger. Schützen Sie sich und Ihr Heim — zerstäuben Sie Flit.

Flit vernichtet Fliegen, Mücken, Schnaken, Flöhe, Ameisen, Motten, Bettwanzen, Schaben und deren Eier. Flit-Zerstäubung ist für Insekten tödlich, für Menschen jedoch unschädlich. Bequem anzuwenden, flect nicht. Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen Insektenvertilgungsmitteln.

Zerstäubt

FLIT

Nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band.



Während unserer Ausnahme-Tage



Original
Goodyear-
Welt

Herren-Halbschuhe

Rahmenarbeit wie Abbildung in braun und schwarz
Bestelln, solange Vorrat... jedes Paar.

Wir übernehmen weitgehendste Garantie für jedes Paar

Vereinigte Schuhhäuser

EDOX

Wall 1

SIEMONS

Wall 31

Blus der Stadt Wuppertal

Nr. 153 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 3. Juli

Wenn Schulhinder verunglücken Wuppertal in der Schüler-Versicherung

Im Schuljahr 1929/30 wurden 65 000 Mark für Schüler-Unfälle ausbezahlt. — Die Entschädigungssumme übersteigt die Prämieinnahme um 13 bis 25 Prozent.

Wir veröffentlichen in unserer Nr. 133 vom 16. Juni ein „Eingeländ“, das sich mit der Unfallversicherung für Schüler beschäftigt, im besonderen mit der Höhe der von den Eltern zu zahlenden Prämien. Die Stadtverwaltung nimmt dieses „Eingeländ“ zum Anlaß, in dem folgenden Artikel eine übersichtliche Schilderung des Unfallversicherungswezens für Schüler zu geben. Besonders interessieren dürfte dabei die für Wuppertal ermittelten Zahlen.

Die von dem Schreiber des oben genannten, in der Nummer 133 des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal vom 16. Juni 1931 veröffentlichten Artikels vertretene Auffassung, daß derjenige, der die Schulpflicht ausgesprochen habe, auch für alle beim Schulbetrieb vorkommenden Schäden haftbar bleibt, trifft nicht zu. Nach den deutschen gesetzlichen Bestimmungen ist bekanntlich eine Haftung ohne Verschulden nicht gegeben, d. h. also: die Schule bzw. die Stadtverwaltung oder der Staat können für Unfälle der Schüler beim Schulbetrieb nur dann auf Schadenersatz in Anspruch genommen werden, wenn der Unfall auf ein Verschulden der Schule bzw. der Stadtverwaltung oder des Staates zurückzuführen ist. In der weitaus überwiegenden Zahl sind die Unfälle nicht auf das Verschulden der Schule, sondern auf eigenes Verschulden der Kinder zurückzuführen. Es würde, den Eltern also nur in ganz wenigen Fällen möglich sein, für die ihnen aus Anlaß des Unfalles ihres Kindes erwachsenden Forderungen und sonstigen Kosten die Schule bzw. die Stadtverwaltung oder den Staat auf Schadenersatz in Anspruch zu nehmen; sie würden vielmehr für diese Kosten mit wenigen Ausnahmen selbst aufkommen müssen, die ihnen heute gegen Zahlung eines geringen Beitrages aus der Schülerunfallversicherung im Rahmen des abgeklärten Beitrages ersetzt werden.

Allein diese Tatsache dürfte hinreichend die Notwendigkeit des Abschlusses einer Schülerunfallversicherung beweisen. Dazu kommt aber noch, daß leider, ebenfalls entgegen der Annahme des Artikelschreibers, die

Schülerunfälle sehr zahlreich sind, denn in der Zeit vom 1. April 1927 bis zum Schluß des Schuljahres 1929/30 — das abgelaufene Schuljahr läßt sich hinsichtlich der Schadenersatzforderungen noch nicht übersehen — sind aus der Schülerunfallversicherung (ohne Berücksichtigung der noch schwebenden Fälle) für entschädigungspflichtige Unfälle gezahlt worden für die betroffenen Volksschüler der Stadtverwaltung

Wuppertal RM. 20 637,67
und für die versicherten höheren Schüler der Stadtverwaltung Wuppertal RM. 44 253,02

Diesen Schadenersatzleistungen stehen für den gleichen Zeitraum an gezahlten Prämien für die Volksschüler RM. 18 201,71
und für die höheren Schüler RM. 35 409,26 gegenüber, so daß die gezahlten Schäden die Prämien-Einnahme

bei den Volksschülern um 13,4 Prozent
und bei den höheren Schülern um 24,9 Prozent übersteigen.

Hieraus ist ohne weiteres ersichtlich, daß die für die Schülerunfallversicherung zu zahlenden Prämien von RM. 0,22 für die Volksschüler und RM. 2.— für die höheren Schüler auf keinen Fall zu hoch sind, sondern eigentlich einer Erhöhung bedürftig, von der bisher das betreffende Versicherungsunternehmen, trotz der ihm aus der Schülerunfallversicherung der Stadtverwaltung

Wuppertal entstandenen Verluste entgegenkommen, teilweise Abstand genommen hat.

Was den Unterschied zwischen der Prämie für die höheren Schüler und derjenigen für die Volksschüler anbelangt, so hat der Artikelschreiber übersehen, daß mit Rücksicht auf die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse bei den Eltern der höheren Schüler die Schadenersatzforderungen für die Unfälle natürlich wesentlich höher sind als bei den Volksschülern, was daraus zurückzuführen ist, daß bekanntlich die Gebührenordnung der Ärzte die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Patienten bei der Liquidation der Gebühren berücksichtigt. Aus diesem Grunde liegen der Unfallversicherung für die höheren Schüler auch wesentlich höhere Versicherungssummen zugrunde, als sie für die Unfallversicherung der Volksschüler festgesetzt sind. Der höhere Beitrag für die höheren Schüler wird also einmal durch die wesentlich höheren Leistungen bedingt. Zum anderen ist er darauf zurückzuführen, daß im allgemeinen und mit Rücksicht auf das höhere Al-

ter der Schüler sowohl die Sportausübung als auch die Veranstaltung von Ausflügen, Besichtigungen, Aufenthalt in Landheimen usw. in einem viel größeren Umfange als bei den Volksschülern stattfinden und dadurch das Unfallwagnis der höheren Schüler auch ein wesentlich größeres ist als das der Volksschüler. Und daß der bisher erhobene Beitrag nicht übersteigt ist, wird durch die vorstehenden Zahlen bewiesen, die ohne weiteres auch die wesentlich höheren Schadenersatzforderungen für die höheren Schüler erkennen lassen, wenn man berücksichtigt, daß nicht etwa die Zahl der versicherten höheren Schüler größer ist als die Zahl der versicherten Volksschüler, sondern die Zahl der letzteren die Zahl der ersteren um ein beträchtliches übersteigt.

Vernichtungen beim Barmen Krieger- und Landwehrverband.

Der Verband ist flüchtig.

Durch den Wechsel in der Leitung der Nachrichtenstelle des Verbandes sind große Vertrauensbrüche des bisherigen Nachrichtenwartes A. Z. aufgedeckt worden. Z. hatte es verstanden, durch geschickte Fälschungen postamtlicher Abrechnungsformulare eine größere Summe, die für die Verbandsherbefolge bestimmt war, zu unterschlagen. Die genaue Höhe der unterschlagenen Summe liegt noch nicht fest. Wie uns der Barmen Krieger- und Landwehrverband hierzu mitteilt, ist die Sicherheit der Sterbefälle jedoch gewährleistet und die Auszahlungen erfolgen in der bisher geübten Weise weiter. E. ist flüchtig. Anzeige und Strafantrag sind erstattet.

„Rots“-Schmuggel Ein doppelter Reinfall zwischen Barmen und Lüttringhausen

Von der Polizei überlistet. — Es war nur harmloses Diebesgut.

Einen doppelten Reinfall erlebten vier Personen, die sich als Kollisionskandidaten neugierig verschaffen wollten. Es kam jedoch anders, und daran war wieder einmal die Polizei schuld. Der war das Gerücht zugegangen worden, daß der Lüttringhauser „Rots“-Händler, Sch. in Lüttringhausen, ein Kollisionskandidat sei. Ein Kriminalbeamter wurde in der Masse eines harmlosen Interessenten zu Sch. geschickt, um dessen Dinterrücken aufzuklären. Sch. schloßte seinen Kollisionskandidaten, sondern versprach, den ihm gegebenen Kollisionskandidaten und für 500 Mark Kollisionskandidaten zu liefern. Einmal Tages ließ er den vermeintlichen Käufer in ein Café nach Barmen kommen, wo die Ware von einer Frau Caspar H. aus Barmen ausgeliefert werden sollte. Der Kollisionskandidat wurde hier aber sofort verhaftet und zur Vernehmung abgeführt. An seiner Stelle nahm ein ihm ähnlich sehender Kriminalbeamter das Kollisionskandidat von der zur festgesetzten Zeit erscheinenden Frau H. in Empfang und dann Frau H. mit zur Wache. Aus dem Verhör der beiden Lieblichen ergab sich, daß der Kollisionskandidat Friedrich C. aus Barmen das „Geschäft“ zwischen Frau H. und Sch. vermittelt und daß Frau H. das Kollisionskandidat von einer Frau Kausch H. aus Elberfeld bezogen hatte. Weiter rückwärts ließ sich die Schicksalskette nicht verfolgen, da Frau H. ihren Lieferanten, einen Adressen, nicht mit Namen, sondern nur von Ansehen kennen wollte. Das Verhör ergab bei der ganzen Sache war, daß das als Kollisionskandidat verschobene Pulver sich bei der Untersuchung als ein arsenhaltiges Rheumapreparat ohne jede Kollisionswirkung herausstellte, ferner, daß große Mengen dieses Pulvers im vorigen Sommer bei dem alleinigen Hersteller, den Farbenfabriken in Elberfeld, beschaffen worden sind.

Wenn die vier Erriapten wurde ein Verfall-

ten wegen verbotenen Kaufschaffens eingekerkert. Daß sie in Wirklichkeit kein Kollisionskandidat, sondern ein harmloses Heilmittel verschoben hatten, rührte ihnen nichts, denn nach dem Opiumgesetz vom Dezember 1929 ist der Kaufschaffensbestand des Kaufschaffens nur dann erfüllt, wenn die verschobenen nur angenommen haben, daß ihre „Ware“ Kollisionskandidat sei. Vor Gericht schied sich die Angeklagten mit der Bestätigung zu erkennen, zum ersten Male und rein zufällig in die Kollisionskandidaten hineingeraten zu sein und bis auf den Geistlichen gaben alle an, ihre große Not habe sie zu dem Geschäft getrieben. Der Staatsanwalt forderte unter Hinweis auf die ungewissen Gefährden der Kaufschaffens für die Allgemeinheit, die Angeklagten zu je drei Monaten Gefängnis zu verurteilen. Das Gericht ließ es bei je drei Wochen Gefängnis bewenden mit der Begründung: die Angeklagten seien noch unbeschäftigt und nur in diesem einen Falle überführt; nach dem Antrage der Verteidiger nur auf eine Geldstrafe zu erkennen, habe das Gericht abgelehnt, weil nach seiner Auffassung die im Gefolge vorhergehenden Geldstrafen mit in solchen Fällen anzuwenden seien, in denen Kaufschaffensfughe sich das Mittel ordnungswidrig verschafft hätten.

Um 120 Mark 8 Monate Gefängnis!

Der seit 1926 zuerst als Arbeiter und dann als Ausbehalter bei der Post beschäftigte gewesene Metzger Robert Sch. aus Revières stand gestern wegen Amtsunterschlagung vor dem Wuppertaler Schöffengericht. Sch. verlor seit Herbst 1930 beim Postamt Revières die Stelle eines Landbriefträgers; als solcher hatte er außer Briefen Pakete und Nachnahmen zu bestellen, ferner Zahlkarten anzulegen. Die ihm hierbei durch die Fingerlaufenden fremden Gelder reichten seine Begeherrlichkeit und er konnte der Versuchung nicht wider-

Reform der Männerkleidung?

Über die Frage haben sich Sachleute und neuerdings auch Laien schon häufig: die Reife gerieben. Aber zum Ziel haben alle Vorschläge noch nicht geführt, die männliche Welt in der Beziehung zu konservativ. Wenn man sich in den letzten Sommermonaten einmal von der Weite getrennt hat, glaubt man schon viel getan zu haben. Auf die Dauer kann solche kleine Erleichterung gar nicht genügen, eine Reform wird gründlicher sein müssen. Jetzt hat man z. B. in England wieder versucht, einen entscheidenden Schritt in dieser Beziehung zu tun. Sie werden die Vorschläge in der nächsten Ausgabe der Wochenchau sehen können, ob Sie damit nun einverstanden sind oder nicht. Wenn Sie weiter blättern, werden Sie in der Wochenchau anregende, interessante und wertvolle Dinge in bunter Fülle finden, von dem einsamen Tal der Eifel bis zum Windmühlenturm, von der Segelfliegerei bis zu den wasserfahrenden Landmaschinen.

sehen, hin und wieder kleine Beiträge für sich zu behalten. Einer Entscheidung seiner Versicherungen deutete er vor, indem er ein Loch mit dem anderen infizierte. Ende Januar d. J. offenbarte er sich seiner Mutter, und die gab ihm das Geld, den bis dahin entstandenen Fehlbetrag von 37 Mark abzudecken. Anstatt aber von nun an ehrlich zu bleiben, setzte er sein gefährliches Treiben bald wieder fort; auf neue unterfand er Geld, fälschte Eintragungsbücher und vernichtete nicht abgelieferte Nachnahme- und Zahlartentbeträge. Als seine Unterschleife im April durch Zufall entdeckt wurden, belief sich der Fehlbetrag auf 120 Mark. Diesmal konnte ihn mütterliche Güte nicht mehr retten, die Volkshörde übernahm den Fall der Staatsanwaltschaft. Sch. war von Anfang an gefährlich. Vor Gericht führte er zu seiner Entschuldigung an, daß er durch das ihm bei seinen Verschuldungen reichlich gewährte Kredit aus Trinken gekommen wäre; sein Wochenlohn von 32 Mark habe ihm dann bald für seinen Durst nicht gereicht. — Der Staatsanwalt beantragte gegen Sch. wegen Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung eine Gesamtfürsorge von 10 Monaten Gefängnis. Das Gericht ließ den Fehlbetrag des jungen Menschen so mäßig als möglich aus und verurteilte ihn zu nur 8 Monaten Gefängnis.

Strafverurteilungen in Sachen: „Barmen Schicksal“.

Die Dienstagabend unterbrochene Gerichtsverhandlung gegen fünf Mitläufer der Nationalsozialistischen Partei wurde gestern zu Ende geführt. Die Angeklagten der noch gebürtigen Jungen brachten so wenig wie die der früher vernommenen neue Anhaltspunkte für die Beantwortung der Frage, ob die Zusammenkünfte in der Barmen Stadthalle durch ein rätselhaftes Vorgehen der Polizeibeamten oder durch passiven Widerstand der SA-Leute hervorgerufen worden sind. Der Staatsanwalt begründete seine gegen das erste Urteil eingelegte Berufung ausführlich, die von ihm beantragten Strafen gingen jedoch nur wenig über die vom Schöffengericht seinerzeit verhängten hinaus. Der Verteidiger plädierte in erster Linie auf Freisprechung mit dem Hinweis darauf, daß die Auflösung der Versammlung ungesetzmäßig gewesen sei, die Polizeibeamten demnach nicht in rechtmäßiger Ausübung ihres Amtes gehandelt hätten, daß daher der angebliche Widerstand der Angeklagten gegen die Räumungsmaßnahmen der SA-Leute gegen die Staatsgewalt gewesen sei. Sollte das Gericht sich dieser Auffassung nicht anschließen können und zu einem Schuldspruch kommen, dann möge es keine Gefängnisstrafen, sondern nur geringe Geldstrafen verhängen.

Das Urteil wurde kurz vor 3 Uhr nachmittags gesprochen. Die Berufung der Staatsanwaltschaft wurde verworfen, auf die Berufung der Angeklagten hin wurden die vom Schöffengericht verhängten Strafen ermäßigt, und zwar erhielt der Angeklagte C., der mit einer Fahnenhänge gegen die Polizei vorgegangen war, 200 Mark Geldstrafe, der Angeklagte D., der ein Bierglas geworfen hatte, 300 Mark Geldstrafe (früher 3 Monate Gefängnis), und der Angeklagte

Waschstoffe u. Seidenstoffe

Waschkunstseide

bedruckt, sol. Qual., hübsche Muster . . . 65,

Belderwand

solide Qual., aparte Streifen und Karos . . .

Kunsts. Belderwand

hervorragende Qual., große Musterwahl.

Wollmusseline

ca. 80 cm breit, riesige Auswahl

Voll-Volle

ca. 100 cm breit, entzückende Druckmuster . . . 2,75, 1,95,

Panama

indanthrenfarben, für das praktische Kleid . . .

Wollmusseline

bedruckt, ca. 80 cm, wunderb. Pastellfarben

39,-

58,-

98,-

95,-

95,-

95,-

95,-

95,-

95,-

95,-

95,-

95,-

95,-

95,-

95,-

Größte Auswahl

K'seiden-Georgette

ca. 100 cm breit, bedruckt, allerneueste Dessins . . . Meter

Crêpe Maroc

ca. 100 cm, bedruckt, mehrfarbige Muster . . . Meter

Toile de soie

la reine Seide, alle Farben Meter

la reine Seide, alle Farben Meter

la reine Seide, alle Farben Meter

la reine Seide, alle Farben Meter

la reine Seide, alle Farben Meter

la reine Seide, alle Farben Meter

la reine Seide, alle Farben Meter

la reine Seide, alle Farben Meter

la reine Seide, alle Farben Meter

3.50

3.50

3.50

2.45

2.45

2.45

2.45

2.45

2.45

2.45

2.45

2.45

2.45

2.45

2.45

Kunsts. Leinen

in sich gemustert, für das sportliche Kleid

Kunsts. Crêpe de chine

bedr., ca. 100 cm, hervorrag. schöne Muster

Bembg. Crêpe de chine

für Wischo- u. Kleiderzwecke, ca. 50 Farben

Kunsts. Leinen

indanthren, moderne Farben

Kunsts. Douplon

bestickt, moderne Farben

Crêpe Maroc

mod.Karos, best. Pastell, sol. waschb. Qual.

Honon

alle modernen Farben, orig. asiatis. Hochseide

alle modernen Farben, orig. asiatis. Hochseide

1.60

1.95

1.95

1.95

1.95

3.25

3.25

3.25

3.25

3.25

3.25

3.25

3.25

3.25

3.25

ELBERFELD

Waschseide	2,90
Fabrikreste, ungetragene, Neuhiten, 100 cm breit	1,90
Mentalstoffe	1,90
für die Hälfte	2,90
Alpaca	2,90
für Herren-Liesterjoppen, 160 cm breit	1,90

er, Eisenfeld.
ters Eisenfeld
nte der luntige
n des Jahres
ann, mit Hen
Der Mann,
Thema des
präteritum der
haltiges Bei-
et n. a. im
moneten" und
n" und Dupli-
produziert

b-gefangt der
nach dem Be-
nach der Wirt-
schaft und
denen der
denen der

am Sonntag 5.
der Damer
beifällig auf-
Kokal- und
Musik wird
von Damer.
ne Reihe seiner
auch für

Männergefängnis
 meinem Über-
 lebnis anlagen der
 nager unter
 Hereine werden
 von Soufer
 von Jölnner
 r. Otheatoben
 b. Heber auf

f dem Vorplat-
terung im gro-
yult, der Tuna
n ein Militär
ist vorgefunden

8 116r

[illegible]

7 1/2	1101	2001
	757.6	
	18.5	
	W 1101	
	1101	

über dem nörd-
ert und hat sich
liegenden ver-
Störungsfreni-
gangenen Nacht
befonders den
berzengt, wern
chte. Die Tem-
angen. Da jedoch
insland schon
nagt die Con-
peraturen wie
aber neue Eis-
schichten heran,
und Reibfrant-
enbode und ein-
trische Charakter
en Mierung ist
i weittcher Lust-
ahme und lokale

Charakter:
 einfach, aber vor-
 zugsweise
 Bescheidenheit.
 Ausbildung:
 in einem kleinen
 Dorf.

alt, 2
verpflichtet,
als „Griechen“
auf verbotenen
Balkonen und
den Gassen vor
und umher
angelegte Ställe
zu reinigen.
Die Polizei
hatte am 9. X.

28
1.90
2.90

... das Berg...

Der Reichsvertehrungsminister erinnert an die strenge Durchführung der Schutzvorschriften

**Vor der Taufe
en Entschiffes der Welt.**

Die Abteilung in der Konstruktion der „Ultron“
ist der Aufbau einer besonderen Abteilung, die

Dann, 2. Juli. Reichsbahnningenieur
a. D. Theodor Simon wurde unter großer

Sonntag, den 4. Juli

SPENCER & SMITH

Berlin, 2. Juli. (Dr. A. H. b.) Der Berliner

Radio-Specht Elberfeld, Kipdorf 33.
Barmen, Gemarkter Ufer 15.
Oberbarmen, Berlinerstr. 38.

195

NACHF. BARMEN

Bergisch Ennd

Nr. 153 - 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 3. Juli

Unter dem Druck wachsenden Autoverkehrs Fernstraßenpläne im Rheinland

Tagung der Landesplanung der Rheinprovinz. - Das Fernstraßennetz im Rheinland. - Ausbau des Straßennetzes im Bergischen Lande.

2. Juli. Die Landesplanung der Rheinprovinz hat sich der Planung der Fernstraßen im Rheinland angenommen, und auch die Rheinische Provinzialverwaltung hat von sich aus die Initiative ergriffen, um diese verschiedenen Stellen zu gemeinsamer Planarbeit im Rahmen der „Landesplanung der Rheinprovinz“ zu veranlassen. Die weit vorausschauende Arbeit ist, sei an zwei handgreiflichen Beispielen erläutert, die aus den Ausführungen eines der Referenten und einer kurzen Besprechung zwischen dem Verbandsdirektor des Ruhr-Rhein-Verkehrsverbandes und dem Leiter des Kölner Stadterweiterungsamtes zutage treten: Düsseldorf denkt an die Errichtung einer neuen Nordbrücke im Zuge der Herdinger Straße, um den Durchgangsverkehr zwischen Gladbach-Rhein und dem Wuppertaler Gebiet noch leichter und flüssiger zu gestalten als das durch die Stadtbahnbrücke ist, und Köln hat gar gleich zwei Brücken in Vorbereitung: eine nördlich der Mülheimer Brücke gelegene zur Aufnahme des um die Innensiedlung herumgeführten Verkehrs nach Wuppertal-Industriegebiet, und eine ganz im Süden der Stadt gelegene, über die der um Duesburg herumgelegene Nord-Süd-Verkehr aus dem Industriegebiet südlich der Stadt auf die neue Kraftwagenstraße nach Bonn übergeleitet werden soll.

Zu dem Vortrag hatte Landespräsident Dr. Hönig die Mitglieder der Landesplanung der Rheinprovinz zu einer dem Fernstraßennetz, insbesondere für die Ost-West-Richtung im nördlichen Provinzialteil, gewidmeten Beratung eingeladen.

Das erste Referat erstattete Landesoberbaudirektor Dr. Prager über

die Entwicklung des deutschen Gesamtverkehrs und ihre Bedeutung für das deutsche Fernstraßennetz.

Seinen Ausführungen entnehmen wir folgendes: Die rasche Zunahme des deutschen Kraftverkehrs in der Nachkriegszeit, die zur Festlegung eines deutschen Fernstraßennetzes durch das Reichsverkehrsministerium geführt hat, ist noch keineswegs beendet. Wenn man die Unterschiede in der Siedlungsweise, den Einkommens- und Produktionsverhältnissen berücksichtigt, kann man aus dem gegenwärtigen Kraftverkehrsumfang in den Vereinigten Staaten, der wahrscheinlich die obere Grenze des Wachstums annähernd erreicht hat, den Schluß ziehen, daß

in Deutschland in 10 bis 20 Jahren der Kraftverkehr die 2- bis 3fache Größe, der Personentransportverkehr die 4 bis 5fache Größe des jetzigen Umfangs erreicht haben wird, wobei freilich am Personenverkehr in steigendem Maße Kleinstraßenwagen und Motorräder beteiligt sein werden. Das deutsche Straßennetz wird in seinem Gesamtsystem auch dieser erheblichen Verkehrszunahme gewachsen sein, so daß der völlige Neubau großer zusammenhängender Straßenzüge nur in geringem Umfange und nur in besonders dicht besetzten Gebieten in Frage kommt. Wohl aber gilt es, Engpässe und Gefahrenpunkte aller Art aus den vorhandenen Straßen durch bauliche Maßnahmen zu beseitigen, wobei auf kurze Strecken Neutrassierungen (Umgehungsstraßen) in Betracht kommen können. Von den rund 300 000 Kilometer in Deutschland vorhandenen Straßen sind nur etwa 60 000 Kilometer gut ausgebaut. Der Ausbau der Kraftwagen-Überland-Ver-

Zusammenfassung des Verkehrs auf einigen wenigen wichtigen Straßen

hat, so lange diese nicht überlastet sind, den großen wirtschaftlichen Vorteil, daß der Straßenunterhaltungsaufwand je gefahrenen Kilometer mit steigender Verkehrsmenge immer geringer wird. Man nennt dies das Gesetz der sinkenden Fahrbahnkosten. Die Festlegung des deutschen Fernstraßennetzes soll diesem Zweck dienen.

Provinzialbaudirektor Großmann behandelte im zweiten Vortrag

Das Fernstraßennetz in der Rheinprovinz.

Seinem Vortrag entnehmen wir: Das gesamte Fernstraßennetz Deutschlands umfaßt etwa 25 000 Kilometer. Davon entfallen auf die Rheinprovinz 1965 Kilometer, mit einer Ausnahme durchweg Provinzialstraßen. Die Rheinprovinz hat für den internationalen Durchgangsverkehr besondere Bedeutung. Für den Nord-Süd-Verkehr sind als Fernstraßen in erster Linie die Provinzialstraßen an beiden Rheinufern gewählt. Die Fernstraßen für den West-Ost-Verkehr sind in ihrer Lage abhängig von den Grenzübergangspunkten und von der Lage der Straßenbrücken über den Rhein. Demgemäß wird die Rheinprovinz durchquert von Fernstraßen in den Richtungen von Saarbrücken nach Mainz, von Trier nach Mainz und nach Koblenz, von Aachen nach Bonn und weiter durch den südlichen Teil des Bergischen Landes, nach Köln weiterführend über Summersbach nach Weisbaden, nach Düsseldorf (der große durch ganz Deutschland von Westen nach Osten geführte Fernstraßenzug Nr. 1) und nach Duisburg-Ruhrort mit

Die Autofinanzierungsgesellschaft des Essener Rechtsanwalts.

Zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

2. Juli. Wegen Untreue und Unterschlagung wurde nach zweifachen Verhandlungen vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen der Essener Rechtsanwalt und Notar Dr. Antrop zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Von den Mitangeklagten, die an den Geschäften des Anwalts beteiligt waren, insbesondere an den hauptsächlich zur Autofinanzierungsgesellschaft, erhielt der Kaufmann Henrich sechs Monate, der ehemalige Kontrolikant Heidekrüger drei Monate Gefängnis. Zwei weitere Angeklagte erlitten ihre Freisprechung.

Die Rektoratswahlen an der Universität Köln.

Professor Dr. Kuste gewählt.

2. Juli. Der weitere Senat der Universität Köln wählte als Rektor für das am 15. Oktober beginnende Studienjahr den Professor der Wirtschaftswissenschaften, Dr. phil. Bruno Kuste. Zum Dekan der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wurde der Professor der Betriebswirtschaftslehre Dr. rer. pol. Ernst Wolf, der rechtswissenschaftlichen Fakultät Professor Dr. jur. Hans Planig, der medizinischen Fakultät Professor Dr. med. Rudolf Wroblewski, der philosophischen Fakultät der Professor der klassischen Philologie Dr. phil. Günther Jachmann gewählt.

Anschluß an die Weststraße des Ruhr-Rhein-Verkehrsverbandes, die das Industriegebiet von Mors bis Hamm durchquert, schließlich von Senlo nach Köln, nach Düsseldorf (Herdinger Str. 7, die durch Mitteldeutschland bis Dresden führt), nach Duisburg-Ruhrort und nach Weisbaden. Die Fernstraßen sind in ihrer Befestigung mit Ausnahme von nur noch 76 Kilometer sandgebundener Decken den Bedürfnissen des Kraftwagenverkehrs angepaßt. Viel Zeit und große Geldmittel werden die besonders in den gebirgigen Teilen der Provinz notwendigen Verbesserungen der Linienführung und der Ausbau der Krümmungen erfordern, so wie die Befestigung von schiefen Gleichen Kreuzungen mit Eisenbahnen und die Verbesserung der zahlreichen engen und verkehrsgefährlichen Ortsdurchfahrten, die häufig durch Umgehungsstraßen ersetzt werden müssen. Für die große Nord-Süd-Verbindung ist im Zuge vom Industriegebiet bis Bonn eine nur für Kraftwagenverkehr bestimmte Kraftwagenstraße im Bau. Für die südlich anschließende Strecke von Bonn bis Koblenz ist eine Verbreiterung und Verbesserung der vorhandenen Straße in Aussicht genommen.

Provinzialbaudirektor Dr. Kersfert beschäftigte sich dann mit dem West-Ost-Verkehr in bezug auf den Rhein.

Der Ost-West-Verkehr im Rhein-Ruhr-Industriegebiet.

Für Verbesserung des West-Ost-Verkehrs zwischen Aachen und dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet, so führte er u. a. aus, sind bisher nur Maßnahmen örtlicher Bedeutung geplant, während einheitliche zusammenhängende Pläne noch fehlen. In dem genannten Raum des West-Ost-Verkehrs müßten die erforderlichen Untersuchungen für Verkehrsverbesserungen von der Betrachtung dreier Verkehrsarten ausgehen: Fernverkehr, Kettenverkehr, Ortsverkehr.

Fernverkehr, d. h. Verkehr über weite Strecken, ist nach dem Ergebnis besonderer Verkehrsabklärungen am West-Ost-Verkehr nur mit einem verhältnismäßig geringen Anteil beteiligt. Der Fernverkehr bedarf daher Straßen außerhalb des Gebietes der Verkehrsabklärungen, d. h. außerhalb des Gebietes großer Bevölkerungsdichte und harter Wirtschaftsentwicklung. Straßen, die im Bau- und Betriebszustand für den Fernverkehr noch leistungsfähig genug sind, Anders beim so genannten Kettenverkehr, der sich aus

Das Heberfallkommando im Welberter Arbeitsamt.

2. Juli. Gestern nachmittag wurde das Heberfallkommando in das hiesige Arbeitsamt gerufen, da große Gefahr bestand, daß die Erwerbslosen die Auszahlungsscheine in den Taschen mitführen könnten. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her. Bereits am Vormittag hat das Arbeitsamt ebenfalls telefonisch polizeiliche Hilfe erbitten müssen.

Ein humorvoller Gerichtsvollzieher.

2. Juli. Ein hübsches Ständchen ereignete sich hier vor einigen Tagen. Eine da ein bekannter Obergerichtsvollzieher durch die Straßen, als ihm aus einer Gruppe müde umherstreichender Personen der Ruf „Rudud, Rudud“ entgegenkam. Eine Weile ließ sich der Obergerichtsvollzieher die Zusage gefallen. Als er aber ihrer überdrüssig wurde, wandte er sich an die Auser mit den Worten: „Ich habe noch nicht gewußt, daß Esel Rudud rufen können!“

Jugendlicher Lebensretter.

2. Juli. Als am Mittwoch nachmittag der Lehrling Hans Schab als Essener Stadthafen vorüberkam, wurde er darauf aufmerksam gemacht, daß wenige Augenblicke vorher ein dreiähriges Kind in den Hafen gefallen war. Der junge Mann sprang kurz entschlossen in voller Kleidung in das Wasser, tauchte an der ihm angegebenen Unglücksstelle nach dem Kind, fand es auch und brachte es glücklich an Land. Die Wiederbelebungsvorkehrungen waren von Erfolg gekrönt.

Autobuslinie Opladen-Nadevormwald genehmigt.

2. Juli. Beim Landratsamt in Opladen traf gestern die Mitteilung ein, daß das preussische Handelsministerium unter Absehung der erhobenen Einsprüche die Autobuslinie Opladen-Nadevormwald genehmigt hat. Maßgebend für diese Entscheidung waren Verkehrs- und kommunalpolitische Gründe.

Der Betrieb auf dieser Strecke, den die Rhein-Wuppertal-Ges. m. b. H. einrichten wird, wird voraussichtlich in zwei Wochen aufgenommen. Die Strecke führt von Nadevormwald über Krefeld, Vetsch-Born, Wermelskirchen, Hilden, Düsseldorf, Vetsch-Neufkirchen nach Opladen.

Knotenverbindungen und Überschneidungen kürzerer und längerer Fernstraßen bilden, zahlenmäßig den Hauptanteil des West-Ost-Verkehrs ausmacht, seine Verkehrsquellen und -ziele in Gebieten hoher Bevölkerungsdichte und harter Wirtschaftslage hat und hier vor allem auf den durch Bebauung eingeengten und mit Ortsverkehr zusätzlich belasteten Straßen erhebliche Verkehrsverminderungen erfährt. Diese Verhältnisse den Bedürfnissen des Verkehrs entsprechend umzugestalten und im Zusammenhang damit auch dem Ortsverkehr Erleichterungen zu bringen, muß demnach zunächst angestrebt werden. Welche der vorhandenen Straßen für den Kettenverkehr und somit für den Ausbau in Betracht kommen, hängt ab von den Erfordernissen der Wirtschaft und des Verkehrs.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Verkehrsraumes Aachen-Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet

ist durch drei große Wirtschaftszentren gekennzeichnet:

1. Gruppe der Kohle- und Eisenerzgewinnenden Industrien auf der Linie Gladbach-Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet mit ausgeprägter harter Wirtschaftskonzentration;
2. Gruppe der Eisenverarbeitenden Industrien auf der Linie Gladbach-Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet mit harter Wirtschaftskonzentration;

3. Gruppe gemischter Industrien auf der Linie Aachen-Köln-Bergisches Land-Wuppertal mit Wirtschaftskonzentration an den Enden, im übrigen mit vorwiegend dezentraler Wirtschaft.

Auf denselben Linien liegen die Hauptknoten des so genannten Kettenverkehrs. Beide Tatsachen drängen an der Schlussfolgerung, daß dem Verkehrsbedürfnis der Wirtschaft genügt ist, wenn der West-Ost-Verkehr zwischen Aachen und dem Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet über folgende Strecken abläuft:

1. Strecke Aachen-Erfeld-Gladbach-Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet mit Auflösung in die fünf Ost-West-Strahlen des Siedlungsverbandes Ruhr-Rhein-Verkehrsgebiet;

2. Strecke Gladbach-Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet-Düsseldorf-Weisbaden-Wuppertal;

3. Strecke Aachen-Düren-Köln-Schiebusch-Wermelskirchen-Lennep-Wuppertal-Barmen-Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet.

Dabei wird das Wirtschaftsgebiet Vetsch-Born-Land um Solingen und Wermelskirchen von dem Durchgangsstrahlen-Dreieck Köln-Düsseldorf-Düsseldorf-Wuppertal, Köln-Barmen-Wuppertal umgrenzt und an den Durchgangsverkehr angeschlossen.

Verbandsdirektor Schmidt wandte sich gegen die Linienführung in Köln, das sämtliche Fernstraßen zentral ins Stadtimere hineinführt, während alle übrigen Städte in selbstloser Weise Umleitungsstraßen bauen. Nach diesen Vorwürfen entkräftenden Ausführungen des Leiters des Kölner Stadterweiterungsamtes konnte Landespräsident Dr. Hönig die Sitzung mit Dankesworten für Referenten und Gäste schließen.

Ein dringender Rat: „Kauft jetzt Möbel“

Möbel wurden nicht nur billiger, sondern ein Preissturz von ungeahnten Ausmaßen führte in den letzten Monaten zu einem Tiefstand der Preise, welcher nicht mehr zu unterbieten ist. Nutzen Sie die Vorteile der Zeit

Gute Möbel sind eine sichere Kapitalanlage

Die Anlage aller Ersparnisse in einer guten Wohnungseinrichtung ist die beste Aussteuersparkasse

Möbelhaus AUGUST RUNKEL

Wuppertal - Uerfeld

Berlinerstraße 75, 75a, 75b

Eiweiß aus Rohle?

Der hierin ersetzte die Nachforschungen über die Gewinnung von Eiweiß aus Rohle. Prof. Dr. Emil Fischer, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Medizinische Forschung in Berlin, hat folgende Mitteilung gemacht:

Die Mitteilungen von Prof. Glund, die er bei seinem Vortrag gemacht hat, enthalten überhaupt nichts davon, daß ihm die Herstellung von Eiweiß aus Rohle gelungen sei, sondern er hat sich nur daran erinnert, daß die Rohleindustrie heute in der Lage sei, Wasserstoff, Kohlenoxyd, Kohlenwasserstoffe, Ammoniak, Blausäure und Schwefel billig herzustellen, eine Tatsache, die schon seit mehreren Jahren bekannt ist.

Er soll dann zu weitens darauf hingewiesen haben, daß nach dem heutigen Stand der organischen Chemie und auch auf Grund seiner eigenen Arbeiten daran gedacht werden könne, gewisse Produkte, wie beispielsweise Aminosäuren, wirtschaftlich mit Hilfe der genannten Rohstoffe zu synthetisieren.

Diesem läßt dann drittens noch der Weg von den Aminosäuren zum Eiweiß, ein Weg, auf dem, wie allgemein bekannt, Emil Fischer am weitesten fortgeschritten war. Die Rohleindustrie weiß aber auch genau, daß von einer wirtschaftlichen Herstellung eines zu Ernährungszwecken brauchbaren Eiweißes aus Aminosäuren auf Grund der Arbeiten von Emil Fischer und seiner Nachfolger auf diesem Gebiet einstweilen keine Rede sein kann.

Die Antwort auf die Frage, ob die Herstellung von Eiweiß aus Rohle nach Ansicht der Chemiker möglich oder eine Utopie ist, lautet, daß der heutige Stand der organischen Chemie die Möglichkeit gibt, zu gewissen Zwischenprodukten zu kommen, aus denen man vielleicht später einmal wirkliches Eiweiß aufbauen kann. Aus den Andeutungen von Prof. Glund muß man annehmen, daß er für die Herstellung dieser Zwischenprodukte nicht aber für das Eiweiß selbst, noch andere als die bisher bekannten Wege gefunden hat.

Daß er eine Möglichkeit gefunden habe, um von den bekannten Aminosäuren zu einem brauchbaren synthetischen Eiweiß zu gelangen, das Professor Glund nicht gesagt, und alles, was über das synthetische Eiweiß aus Rohle veröffentlicht wurde, ist deshalb falsch.

Nun zur Frage, würde denn synthetisches Eiweiß aus Rohle für die Menschheit als Nahrungsmittel einmal Bedeutung haben. Hier möchte ich mit einem „Nein“ antworten. Gewiß wäre die Synthese des Eiweißes aus den einzelnen Bestandteilen, wie sie sich aus der Rohle gewinnen lassen, eine wissenschaftliche Großtat. Sie würde auch große technische Bedeutung haben, denn man könnte dann auch zu Zubereitungen gelangen, die dem Eiweiß chemisch sehr nahekommen, nämlich zu wirklicher Rohle und zu echter Seide, um nur einige von den Möglichkeiten zu nennen.

Die Verwendung synthetischer Produkte jedoch für Nahrungsmittel scheint mir persönlich sehr problematisch. Weist man doch, daß es nicht nur auf die Identität der chemischen Formel ankommt und daß keineswegs der sogenannte Gehalt, wie man vorübergehend glaubte, einen Maßstab für den wirklichen Nährwert bildet. Unsere Nahrungsmittel sind so kompliziert, gewisse Begleitstoffe, man braucht nur an die Vitamine zu denken, sind notwendig, damit sie dem Körper nützen und andererseits wieder minimale Beimengungen, die gewohnheitsmäßig kaum feststellbar sind, können Nahrungsmittel vollständig ungenießbar machen. Anders verhält es sich natürlich mit der chemischen Synthese von Stoffen, die nur vor-

übergehend dem Körper zugeführt werden, wie beispielsweise Heilmittel.

Die Erzeugung der Nahrungsmittel überläßt man zweckmäßigerweise nach wie vor der Landwirtschaft. Die immer enger werdenden Beziehungen zwischen der Landwirtschaft und

der Chemie werden im Laufe der Jahre ganz von selbst dazu führen, daß die für die Menschheit notwendigen Produkte, je nach Zweckmäßigkeit und Anwendungsgebiet, von der Landwirtschaft oder der chemischen Industrie und bei geeigneter Ausdehnung von der Rohle hergestellt werden.

1,4 Milliarden Einnahme-Rückgang bei der Reichsbahn

100 Millionen RM. für ein Beschäftigungsprogramm. Fünfzigtausend Arbeiter sollen Beschäftigung finden.

Berlin, 2. Juli. (Drahtb.) Am 30. Juni und 1. Juli 1931 fand in Berlin die regelmäßige Tagung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahngesellschaft statt. Der Generaldirektor wurde ermächtigt, die durch die Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Wirtschaft und Finanzen bedingte Kürzung der Gehälter der Reichsbahnbeamten nach den für die Reichsbahn maßgebenden Grundsätzen durchzuführen.

Mit der Reichsregierung ist vereinbart, daß die dadurch im laufenden Jahre eingesparten Mittel in Höhe von rund 40 Millionen RM. zusammen mit 60 Millionen RM. aus dem Erlösfonds der Reichsregierung voll zur Verwirklichung des Arbeitsmarktes Erneuerungsarbeiten sollen in den fünf kommenden Monaten 50.000 Arbeiter Beschäftigung finden, wobei auch Privatunternehmer herangezogen werden. Über die Ausdehnung dieses 100 Millionen RM. umfassenden Arbeitsprogramms auf das in der Notverordnung vorgesehene 200 Millionen RM. Programm scheiden noch Verhandlungen.

Die Finanzlage der Reichsbahn bleibt trotz der Gehaltskürzung nach wie vor ernst. Gegenüber dem Jahre 1929 mit 5,4 Milliarden RM. Betriebseinnahmen können die Jahreseinnahmen für das Jahr 1931 nach den bisherigen Ergebnissen nur auf 4 Milliarden RM. gesenkt werden, das bedeutet einen Rückgang um etwa 26 Prozent. Dabei ist vorausgesetzt, daß eine weitere Beeinträchtigung des gegenwärtigen Verkehrsbestandes der Reichsbahn in Folge der Abwanderung zum Kraftwagenverkehr nicht eintreten wird. Die Betriebsausgaben sind auf allen Gebieten aufs härteste gedrückt, jedoch konnte auf diesem Wege der Ausgleich der Mindererlöse nicht annähernd herbeigeführt werden.

Der Verwaltungsrat mußte feststellen, daß selbst bei voller Entlastung der Reichsbahn von der Reparationssteuer die Sorge um die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts von Einnahmen und Ausgaben keineswegs behoben ist. Auf jeden Fall muß sich die Reichsbahngesellschaft in der Auftragserteilung für Beschaffungen und bei Anträgen auf Tarifermäßigungen die größte Zurückhaltung auferlegen.

Ultrakurzwellen im Dienste der Medizin

Vorführung eines neuen medizinischen Apparates. Auf dem internationalen Radiologen-Kongress, der demnächst in Paris stattfindet, wird ein neuer, für medizinische Zwecke konstruierter Ultrakurzwellensender vorgeführt werden, dessen Strahlen selbst die menschlichen Knochen durchdringen. Mit Hilfe dieses neuen Senders, der übrigens in Deutschland gebaut wurde, soll es möglich sein, die Gehirnpartien von außen zu bestrahlen.



Wuppertaler Wochenach

Aufgabe.

Von Prof. Dr. B. Seid in Berlin



Weiß zieht und setzt in spätestens sechs Zügen matt.

Weiß 5 Steine: Kbl; Ld4, e4; Sa5; Bb3.

Schwarz 4 Steine: Kbl; Sg2; Bb6; b2.

Der unteren Lesern als Komposition äußerst feiner Endspiele wohlbekannte Verfasser verläßt sich hier mit bestem Erfolg auf dem Gebiet des Schachproblems. Die Aufgabe ist ebenso schwierig wie interessant.

Rhein-Weiß. Schachverband.

Kreis Bergisch Land.

Die erste Serie der Siebenerwettkämpfe der C-Klasse ist nun auch zu Ende geführt. Ein interessanter Kampf um die Tabellenführung kam zwischen dem Barmer Schachverein und Remscheid. Der Schachverein zum Auszug. Nach wechselvollem Spiel gelang es schließlich dem Remscheider, durch ein 3½:3½-Ergebnis die Spitze weiter zu behaupten. — Der Bochwinkler Schachklub schlug die Schachgesellschaft Barmen-Wicklinghausen überaus hoch mit 6:1.

Kemseider Schachverein	5	22	13	4
Barmer Schachverein	5	22½	13½	3½
Schachklub „Anderssen“ Barmen	5	19½	13½	3
Bochwinkler Schachklub	5	18	17	2½
Nobdormwalder Schachklub	5	13	22	1
Schachges. Barmen-Wicklingh.	5	11	24	1

Sitzung des Kreisverbandes.

Am Samstag 4. Juli, nachmittags 6 Uhr, findet im Hotel zum Adler, Buppertal-Elberfeld, Altenmarkt, eine Sitzung statt. Jeder Verein wird gebeten, zu dieser Sitzung einen Vertreter zu entsenden.

Schachmeister B. Seid, Düsseldorf, spielt gegen Bochwinkler Schachklub 1929 an 2. Raster Simultan, außerdem zwei Partien Blind. Diese Kämpfe werden am Samstag 4. Juli im Lokal Lichte, B. Bochwinkler, Altenmarkt, von 6 Uhr ab ausgetragen.

Kreis- und Landes.

Elberfelder Schach-Gesellschaft. Täglich in Hebers Wirtshaus, Standesamt 1. Dienstag abends im Restaurant zum Adler, Altenmarkt.

Barmer Schachverein. Spielabend: Freitag im Kaffee Merkur. Täglich ab 5 Uhr Spielgelegenheit im gleichen Lokal.

Schachklub „Anderssen“, Barmen. Neben Donnerstag um 10 Uhr Spielabend im Vereinslokal Bahnhof-Hotel, Berlinstraße 111. — Freier Schachabend: Sonntags vorm. ab 10 Uhr im gleichen Lokal.

Lieselotte wird operiert

Eine Geschichte von Herbert Schmitt-Garten.

Die große Stunduhr in der Halle schlug elf Uhr. Frau Elise Dieboldt, die Gattin eines reichen Industriellen, klappte das Buch, in dem sie gelesen, zu und erhob sich. Es war Zeit, schlafen zu gehen. Ihr Werner befand sich auf einem Herrenessen und würde sobald nicht nach Hause kommen. Also wozu sollte sie noch länger aufbleiben? Rube durchschritt die junge Frau das Zimmer, um das Buch an seinen Platz in der Bücherei zurückzubringen. Dann öffnete sie die Tür zu dem dahinter liegenden Arbeitszimmer ihres Mannes, um sich gewohnheitsmäßig nach durch einen Blick zu überzeugen, daß dort alles in Ordnung war. Ein Trud auf den neben der Tür befindlichen Schalter, der Raum erhellte in hellem Licht, zugleich aber fuhr Frau Elise mit einem unterdrückten Schreien zurück.

Im Zimmer befanden sich zwei Männer mit schwarzen Rosten vor dem Gesicht. Der eine eilig bemüht, den großen Geldschrank in der Ecke zu öffnen; beim Aufklappen der Tür wandte er nur einen Augenblick den Kopf, wobei zwei unheimlich dunkle Augen die erschrockene Hausfrau anstarrten, dann wandte er sich seiner Arbeit wieder zu. Sein Gefährt, eine Pistole schußbereit in der Rechten, legte während eines Ringers auf den Mund: „Vorwärts, Frau Dieboldt! Keinen überflüssigen Laut, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist. Wenn Sie verunsichert sind, geschieht Ihnen nichts. Warten Sie sich danach!“

Frau Elise war viel zu erschrocken, um ein Wort hervorzubringen zu können. Mit zittrigen Fingern ließ sie sich auf einen Stuhl neben der Tür nieder und betrachtete ihre ungetroffenen Gäste. Der Schwarzgänger hatte bereits die Außentür des

Geldschrankes geöffnet und schloß sich jetzt an, mit Hilfe sonderbarer Werkzeuge, wie sie dergleichen nie gesehen, das Gleiche mit der inneren Tür zu tun. Und wenn ihm das gelang... nicht auszudenken! Im Geldschrank lag all ihr kostbarer Schmuck, außerdem, wie sie wußte, zufällig auch ein sehr beträchtlicher Barbetrag, den ihr Mann am Spätnachmittag erhalten und nicht mehr zur Bank bringen konnte. Der Verlust würde recht empfindlich sein.

Hierherauf dachte die junge Frau nach, wie sie das Verhängnis abwenden könnte, aber kein rettender Gedanke kam ihr. Rufen hatte keinen Zweck. Das Haus lag inmitten eines großen Gartens weitab der Straße; die im zweiten Stock langlos schlafenden Dienstmädchen würden sie schwerlich hören, und zudem sahen die beiden Eindringlinge nicht so aus, als ob sie ihr nach dem ersten Hilarität noch Gelegenheit zu einem zweiten geben würden.

In diesem Augenblick schellte das Telefon auf dem Schreibtisch. Die beiden Vermummten schauten zusammen, sahen sich an, denn Frau Elise fragte an.

„Es wird mein Mann sein, der mich noch anruft“, meinte diese, und ein Hoffnungsfunke leuchtete in ihr auf.

Der mit der Pistole näherte sich der noch immer neben der Tür stehenden Laufs auf dem weichen Teppich. Gehen Sie an den Apparat und antworten Sie! Aber vorsicht, lassen Sie sich nichts merken! So lange wir hier sind, sind Sie es auch, sonst... Und er wies bedeutungsvoll auf die Waffe in seiner Rechten.

Wieder schüttelte die Klingel. Frau Elise trat zum Schreibtisch, nahm den Hörer ab — wenn es nur Werner wäre! Und schon hörte sie aus dem Lautsprecher seine Stimme: „Guten Abend, Lieselotte! Nun, bist du noch auf? Sag mir mal, du hast doch nichts dagegen, wenn ich heute nacht hier bei Elsborn bleibe? Wir wollen morgen

ganz früh mal durch seine Jagd fahren, und da ist es so am bequemsten, nicht wahr?“

Großer Himmel! Sie hatte die junge Frau ihren Mann so in ihrer Nähe zu haben gewünscht wie in diesem Augenblick, aber sie durfte sich nichts merken lassen. Die drohende auf sie gerichtete Pistolenmündung verhalf daher seinen Späh. Also sagte sie so ruhig wie möglich: „Gewiß, Werner. Nach, das, was du willst...“

„Aber was ist denn mit dir, Elise?“ unterbrach sie die Stimme ihres Mannes. „Deine Stimme klingt ja so eigentümlich. Ist irgend etwas nicht in Ordnung?“

Keine Frage hätte Frau Elise geantwortet kommen können: „Aber nein! Nur höre ich vorhin, Lieselotte würde heute operiert, zwei Spezialisten beschäftigen sich mit ihr, da bin ich naturgemäß etwas in Sorge... Bist du noch da?“ Doch Herr Dieboldt hatte schon abgehängt.

Der Schwarzgänger hatte inzwischen auch die Innentür des Geldschrankes geöffnet, dessen Inhalt jetzt vor ihm lag. „So, wir sind gleich fertig“, wandte er sich an seinen Spiegelfreund. „Binde sie und steck ihr einen Knebel in den Mund, daß sie keine Tumulte macht, dann wollen wir türmen.“

Als Frau Elise aus ihrer Ohnmacht erwachte, traute sie ihren Augen nicht. Das Zimmer war voll uniformierter Beamter. Ein Polizeileutnant löste gerade ihre Fesseln und nahm ihr den Knebel aus dem Mund. „Haben Sie auch keine Schmerzen, gnädige Frau?“ erkundigte er sich besorgt. „Wir sind glücklicherweise infolge des Marns, den Ihr Gatte uns gab, gerade noch zur rechten Zeit gekommen, um zwei alte, seit langem gekochte Belagerte hier zu befreien.“ „Schänterliche!“ und der Leutnant ihrer allerdings etwas anrüchlichen Kunst. Sie haben die beiden nur so unvorsichtig sein können, Ihnen Gelegenheit zu geben, Ihren Gat-

ten von dem nächsten Besuch in seinem Hause zu benachrichtigen!“

„Daran sind die beiden wirklich schuldlos“, meinte Frau Elise, die inzwischen ihre Fassung wiedergewonnen hatte. „Denn, wissen Sie, Herr Leutnant, mein Mann und ich haben einmal in übermütiger Stimmung unseren Geldschrank gestaubt. Das hat sich heute nacht als sehr praktisch erwiesen. Der Schrank heißt nämlich — Lieselotte.“

Wiedereröffnung

der Münchener Universität am 6. Juli.

München, 2. Juli. Am Ausgange der hiesigen Universität wurde eine Bekanntmachung des akademischen Senats angeschlagen, in der es u. a. heißt: Der akademische Senat hat beschlossen, die Universität Montag wieder zu eröffnen. Der Senat hat Maßnahmen zur Durchführung des geordneten Unterrichtsbetriebes getroffen. Rektor und Senat richten an die Studentenschaft die bringende Aufforderung zur Mäßigkeit zur Besonnenheit und zur Wahrung akademischer Form.



Sie dürfen jetzt keine Möbel kaufen,

ohne Gebr. Schürmann's Schaufenster - Ausstellung gesehen zu haben!
Köln - Essen - Dortmund - Bielefeld.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 153 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 3. Juli

Viscose-Kunstseiden-Verkaufssyndikat gegründet

Syndikatsdauer 10 Jahre

Berlin, 2. Juli. (Draht.) Die Verhandlungen zwischen den wichtigsten deutschen, holländischen, italienischen und schweizerischen Herstellern von Viscose-Kunstseide zwecks Bildung eines Verkaufssyndikates für den deutschen Markt konnten heute zu einem erfolgreichen Ende geführt werden. Der Vertrag zwischen den beteiligten Firmen ist nunmehr unterzeichnet worden. Die Dauer des Syndikates wurde auf zehn Jahre festgesetzt. Der Verkauf der von den genannten Firmen hergestellten Viscose-Kunstseide in und nach Deutschland erfolgt ab 1. August dieses Jahres ausschließlich durch die Kunstseiden-Verkaufsbüro-G. m. b. H., Berlin. Die bisherigen Vertreterorganisationen sollen nach Möglichkeit beibehalten werden. Gleichzeitig erfolgte die Unterzeichnung des Vertrages über die Bildung des Kupfer-Kunstseidensyndikates zwischen den Firmen L. P. Bemberg A.-G., Barmen, I. G. Farbenindustrie, Frankfurt a. M., und F. R. Kötter, Pirmas, dessen Geltungsbereich über den deutschen Markt hinausgeht und im Hinblick auf die verschiedenen ausländischen Bemberg-Konzernverträge als eine Weltregelung auf dem Kupfer-Kunstseidenmarkt betrachtet werden kann.

Handel und Gewerbe im Juni

WG. Nach einer auf Grund von Berichten preussischer Industrie- und Handelskammern und des deutschen Handwerks- und Gewerbetages im Ministerium für Handel und Gewerbe zusammengestellten Uebersicht, melden die Industrie- und Handelskammern für Juni keine grundsätzliche Änderung der krisenhaften Gesamtwirtschaftslage des Vormonats. Die bedeutungsvollen in den Berichtsmonat fallenden Ereignisse der Notverordnung, der Erhöhung des Reichsbankdiskonts und der Aufnahme des Reparationsproblems durch die Aktion von Hoover konnte auf die Wirtschaft noch keinen entscheidenden Einfluss ausüben.

WG. Londoner Goldpreis. Die Reichsbank gibt gemäß § 3 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über werbeständige Hypotheken vom 20. Juni 1931 bekannt, daß der Londoner Goldpreis ab 1. Juli für eine Unze Feingold 94 s 9½ d für ein Gramm Feingold demnach 27,754 Pence beträgt.

Der Unternehmungslust neue Nahrung

Reichskredit-Gesellschaft über die wirtschaftliche Entwicklung im ersten Halbjahr.

WG. Die Reichskredit-Gesellschaft, A.-G., Berlin, legt ihren Halbjahresbericht über Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung vor. Der wiederum mit reichlichem statistischem Material ausgestattete Bericht behandelt in ausführlicher Weise Absatz und Produktion, die Lage der Geld- und Kapitalmärkte, die Projektentwicklung, die Gestaltung des Arbeitsmarktes, und bringt auch einen statistischen Überblick der internationalen Wirtschaftslage. In dem Augenblick am Schlusse des Berichtes, der die Ergebnisse der Betrachtung zusammenfaßt, wird ausgeführt:

Im Verlaufe der ersten Monate des laufenden Jahres hatten sich in Deutschland wie in der übrigen Welt Anzeichen einer Verlangsamung des Konjunkturrückganges und vielfach auch zu einem Stillstand gezeigt. Im Verlaufe des zweiten Vierteljahres hat jedoch die Angst überall die Dämme überflutet. Insbesondere im Monat Juni drohte die Politik des „Reite sich, wer kann“ über die Erkenntnis der unumgänglichen Zusammenarbeit innerhalb der Weltwirtschaft zu steigen und die wirtschaftliche Entwicklung erneut um ein bedeutendes Stück zurückzuwerfen. Der Vorschlag der Regierung der Vereinigten Staaten stellt die Politik des „Reite sich, wer kann“ die Politik der Zusammenarbeit entgegen. Er hat, noch als er veröffentlicht wurde, der Unternehmungslust neue Nahrung gegeben, und zu Käufen nicht nur etwa auf dem Wertpapiermarkt, sondern nicht weniger auch auf den Warenmärkten angeregt. Die Geschäftselemente aller Länder haben spontan zum Ausdruck gebracht, wie sehr alle wirtschaftlichen Vorgänge in jüngster Zeit von Angst beherrscht waren, daß es einen Entschlusse wie denjenigen, den die politischen Gläubiger zu fassen im Begriffe stehen, bedürfte, um einen weiteren Rückgang der Beschäftigung in allen Ländern der Welt einzuhalt zu tun. Die große Bedeutung, die dem amerikanischen Vorschlag für die weltwirtschaftliche Entwicklung zukommt, kann — baldige Verwirklichung vorausgesetzt — nicht unterschätzt werden.

Allerdings macht die vorläufige Unterbrechung der Zahlungen die notwendige Anpassung aller Lasten und Leistungen an die völlig veränderten Verhältnisse, die Einstellung der Wirtschaft in allen Ländern auf die vergrößerte Produktionsfähigkeit der Welt nicht überflüssig, die Folgen der unzureichenden Kapitalbewegungen nicht in kurzer Frist ungeschehen. Es wird im Gegenteil, insbesondere in Deutschland, aber auch in anderen Ländern, noch harter Arbeit und mannigfacher Entbehrungen nicht weniger als veränderte Zusammenarbeit bedürfen, bis der Grund für eine nachhaltige Erhöhung der Beschäftigung und des Warenaustausches gelegt ist. Wohl aber ist es wahrscheinlich, daß der krisenmäßige Rückgang jetzt ein Ende findet und eine allmähliche Anpassung bei zunächst

niedriger Beschäftigung, verringertem Einkommen und schärfstem Wettbewerb in die Wege geleitet wird.

Weiter kommt die Reichskredit-Gesellschaft bei einem Vergleich der deutschen Geldmarktsätze mit den ausländischen zu dem besonders reparationspolitisch außerordentlich bedeutsamen Schluß: Die Größe des Zinsabstandes besagt, wenn man auch nur den Abstand der Kapitalmarktsätze ins Auge faßt, daß jede Goldmark, die Deutschland an das Ausland abzugeben hat, für Deutschland den doppelten Wert besitzt und mit den doppelten Anstrengungen aufgebracht werden muß, um den Empfangsländern. Sie besagt, daß sich die Lasten infolge der Ungunst der Kapitalbewegungen, der Reibungen im internationalen Kapitalverkehr, des Zwanges, Gold statt Ware zu liefern, auf mindestens das Doppelte der in Zahlen zum Ausdruck gelangenden Beträge erhöht haben.

Verschärfung der Kreditrestriktion?

Außerordentliche Anspannung der Reichsbank zum Ultimo. Der internationale Rediskontkredit ausgeschöpft.

WG. Der vorliegende Semesterultimatus der Reichsbank, dem man mit höchster Spannung entgegengesehen hat, bringt die in der Geschichte des deutschen Zentralnoteninstituts bisher einzig dastehende Tatsache der Inanspruchnahme eines ausländischen Notenbankkredits zur Finanzierung des Ultimos. Wie die Reichsbank in einer Erläuterung mitteilt, ist der ausländische Rediskontkredit von 420 Mill. RM. mit 318 Mill. RM. in Anspruch genommen worden. Man hat einen Betrag in solcher Höhe in Anspruch genommen, damit dieser genügt, um die gesetzliche Notendeckungsgrenze innezuhalten.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen hat am Ausweisende so noch 4,1 Prozent betragen gegenüber 4,4 Prozent in der Vorwoche. Die Vererbung des in Anspruch genommenen Kredites ist in der Weise vor sich gegangen, daß aus dem Wechselbestand der Reichsbank ein Posten von 318,6 Mill. RM. abgezogen und unter

Wirtschaftliche Rundschau

WG. Tagung der Internationalen Seidenvereinigungen in Paris. In Paris fand eine Tagung der Internationalen Seidenvereinigungen statt. U. a. wurde laut Konfektionär der dem Völkerbund vorzulegende Zollnomenklatur-Entwurf fertiggestellt. Auch die Tagesordnung für die am 15. September d. J. in Paris stattfindende Generalversammlung der Internationalen Seidenvereinigungen wurde ausgearbeitet. Als Sitz des nächsten Internationalen Seidenkongresses für das Jahr 1932 wurde Düsseldorf bestimmt, für 1933 Budapest. Es wurde beschlossen, eine große Welt-Seiden-Propaganda in die Wege zu leiten. In diesem Rahmen wird in Paris im Jahre 1932 ein „Seiden-Tag“ stattfinden. Fougere ist wiederum zum Präsidenten der französischen Seiden-Vereinigung gewählt worden.

WG. Der Pfandbriefumlauf im Mai. Der Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen (einschließlich Sachwertanleihen) erhöhte sich nach der Statistik der Börsenkreditinstitute bis zum 31. Mai 1931 bei einem Reinsprung von nur 35 (im Vormonat 119) Mill. RM. auf 12587 (12547) Mill. RM. Der Hauptanteil des Zuganges entfällt wieder auf den 7prozentigen Typ. Auch der Auslandsabsatz war wieder minimal.

den sonstigen Aktiven verbucht worden ist, die um 273,77 Mill. RM. zugenommen haben. Auf der anderen Seite sind die in ausländischer Währung eingegangenen Verbindlichkeiten unter den sonstigen Passiven verbucht, welche um 228,25 Mill. RM. sich erhöht haben. Da der Goldbestand aus dem Ankauf von Rosenfeld einen Zuwachs von rund 10 Mill. RM. erfahren hat und der Bestand an deckungsfähigen Devisen mit einem Zuwachs von rund 97 Mill. RM. ausgewiesen ist, so hat die Reichsbank in der Ultimowoch noch rund 100 Mill. RM. Devisen abgeben müssen, weil die Auslandskreditkündigungen angefallen haben. Da der Ultimatus nur die bis zum Devisenrichttag vom 27. Juni vorgekommenen Devisenbewegungen enthält, seitdem aber noch ziemlich beträchtliche Devisenbewegungen von der Reichsbank abgeben werden müssen.

so wird man damit rechnen können, daß der Auslandskredit inzwischen so ziemlich ausgeschöpft worden ist.

Die schon seit Tagen schwebende Entscheidung über eine Verschärfung der Kreditrestriktionen zum Zwecke der Reineinziehung von Devisen aus dem Binnen-

Essener Börse vom 2. Juli

Kurs in Reichsmark				Kurs in Reichsmark				Kurs in Reichsmark				Kurs in Reichsmark			
Gold	Silber	Devisen	Waren	Gold	Silber	Devisen	Waren	Gold	Silber	Devisen	Waren	Gold	Silber	Devisen	Waren
316	11200	100	100	316	11200	100	100	316	11200	100	100	316	11200	100	100
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...



Hirsch's
Werbeklasse
Original Goodyear-
Welt Rahmenarbeit,
echt Box calf, mahagoni,
schwarz, Lack
12.50

Unerreichte Auswahl
Unübertroffene Preiswürdigkeit!
Zuverlässige Qualitäten!
Hervorragende Schönheit der Modelle!

-- darum die meisten
Barmer sagen
wir wollen nur noch
Hirsch-Schuh' tragen

L. Hirsch
Wuppertals größtes Schuhhaus

3. Zuck

**J. & Mary, London
Lays for Volume 2
Complete. London
S. New England**

Als der Sommerfrischensführer 1931 für das
Saarland, Aargau und Bittgensteinerland,
der in jedem Reise- und Verkehrsbüro gegen

hier und da einen Preisabfall. Zahlreiche Gasthöfe und Privatpensionen des weiteren Sauerlandes haben jedoch erst nach Herausgabe des Doppelheftes ihre Preise senkt, so daß diese heute meist 10 v. H. und mehr hinter denen des Vorjahres zurückbleiben. Selbstredend erwarten, daß die Verflechtung im

Gibbsfeld & Schneiderberg

Commerzial „Stigi-Stein“

Hochst.: 2000, Eisenbahn, Str.: 618 23 341 23
Erläutere die Vorteile über das Transportieren eigene
Kontrollen am Gase. Mit der Gefährdung
von allen Seiten zu erreichen. Aussehen-Gestaltung.

17450

Mildener Waldschenke
Tel. 81111110 — Spezialitätenbrot — Stauht, Asinart — Ant-Wache
in Gießen — Verschiedene warme und kalte Küche — Eigen Konditorei
Jeden Sonntag: Gartenkonzert. Eintritt frei.

DÖNBERG
KAFFEE-RESTAURANT

HAUS FUNCCIUS

Großer Gendelteich mit 16 Kähnen.
Tel. Wuppertal 220 04. — Endstation Dön-
berg der Lin. 3 u. 33 der Berg. Kleinb.
Wundervolle Lage, geschlossene, Veranda
u. gr. Terrassen. Spezialität: Bohnen-
kaffee mit Zutaten nach berg. Art. Al 448

Elfriedenhöhe

Kohlfurterbrücke

Fahrtgelegenheit nach allen Richtungen (Barmer Borsbahn).
- Empfehlenswerte Lokaliitäten: -

Brücker Hof	Restaurant	Strandbad
Carl Jacobs	Schneider	Ing. Georg Fritz
Telefon	Telefon	Bekannt durch prima
Sollingen 22871	Sollingen 22815	Wasserverhältnisse.

Burg Volmarstein!

Besucht die 21352

das beliebteste u. schönste Ausflugslokal im Sauerland. Herrliche Aussicht mit Blick auf den ganzen Markert-Staats- u. Ang. Gesellschaftsräume, Logierzimmer, m. f.d. Wasser (Wochenend). Eigenes, mod. Gesellschaftswagen (10 u. 20 Personen) stehen auf Anruf bei billiger Berechnung zur Verfügung. — End 21352 Weiter.

H. VORBERG.

Jeden Sonntag **Gartenkonzert.**
Im großen Festsaal ab 4 Uhr Gesellschaftsmusik.

Café Lubbe, Lehmarmühle
an d. Verkehrstr. Radevormw.-Bahnhof
(Wpp.). Min. unter d. herrl. Uebersicht
geol. neu erb. schön Gart. u. Gass. u. d.
Bainst. u. Bonst. berg. Kaffee mit Weiß u.
Sch. ff. Liköre cow. sämtl. alkoh. Tr. Getr.
(Parkett). Bei gr. Ver. u. u. erbittet am
Anspr. Radevormw. 127 Wils. Lehm.

Talsperre Diepental
versäumen Sie nicht
zu besuchen.

Station Pilsch-
scheid,
Sonntags-
karten.

Ausflugstafel
und Erholungsgelände
Gröden - Cailon

Bad Neuenahr
Wochenend im Palast-Hotel
 Zeitgem. Preise, exaktl. Verpf. Nachm.
 Tanstee. Abende Hausball. Kleines
 Wochenend Mk. 10,—, großes Mk. 16,—
 Für Kurbesuchung
 von Mk. 8,— an bei bester Verpflegung
 streng den ärztlichen Verordnungen
 entsprechend.

rhau⁴⁴ Bossel bei Schö
im Platze. — Inh. J. Bertrams
la Mittag / Kaffee / Abendessen
/ Gerichtenlagen / Autoplatz
Bossel / Autohaus German-Reich

Zillertal Ausflugsort
in Garmisch-Partenkirchen
Gr. Spielplatz – Gondelbahn
Von Ransdorf in 40 Min., von Cronsfeld
in 90 Min. zu erreichen – Tel. 135 Cronsf.

**Besucht die neue
Großstadt Solingen**

umfassend die
früheren Städte
Solingen,
Ohlig, Wald,
Hörscheid,
Orlath

mit ihrer reiz-
voll. Umgebung
u. d. Berg. Land.

Wahrzeichen:
Schloß Berg
Münst. Brücke
Solinger Schwert

Verkehrsverein Selingen
Büro: Kölner Str. 121. Ruf 28084.
Auf das Vorsitzenden:
28085 (privat) oder 28081. e78

**Sie schreien
vor Lachen
Bolesko
das
launige Variet 
Islemander.**

Jens i Mariage
S. Gierstedt, Weststraße 20.
Samstag 4. Juli, abends 9 Uhr
Italienische Nacht

Staur and Sasse
Kornel-Kirchhof, 117.
Kornel-Kirchhof, 117.

rhodischer Abend
empfliegte Weine und Biere. kochte
geschnitt: Samsen-Schnittchen. —
Preisauflage. Felix Kellmann.

Dompfaff
 (auch: Dampfaff)
 enttuschen nie
 beunruhigt. Beste
 Topf. Reaktor
 ausentwerfen. + ungelöst
 allen Fachbereichs. + sehr

Jungdeutscher Orden E. V.
Reichsbrotbackerei Barmen.
 Samstag den 4. Juli 1933, abends
 8 Uhr, auf dem Vorplatz der **Stadthalle Barmen**
Gr. Militär-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des Jungdeutschen Orden, Barmen.
 — Eintritt 35 Pfg. einschl. Steuer. —
 Bei ungenutzter Witterung im Rasle.

**Park-Restaurant
Barmer Luftkurhaus (Teutobur-**

Freitag den 3. Juli 1931, abends 8 Uhr,
Sonntag den 5. Juli 1931, nachmittags 4 Uhr:

Große Konzert

des städtischen Orchesters Wuppertal
Leitung: Städtischer Kapellmeister Karl Gem

Sonntag
ab 8 Uhr:

Gesellschaftstanz

Kapelle Max Lang.

Neu eröffnet! Die Gaststätte **„Haus Bergisch Land“**
Wuppertal-Serman, Gemarkung Uer 21
empfiehlt ihre schönen Räume, den neu
gerichteten Saal, die rationelle Küche
eigener Schlachterei, Rationelles Bierpreise.
Die Leitung: H. P.

Achtung! — Detailliertes
aller Branchen! — Zum
Saison-Ausverkauf
Schilder, Plakatreklame, Schlamawagen,
Leuchtschrift-Arbeiten. — Prompteste und
schnellste Bedienung. Die neuesten u.
schönsten Sommerfächer, Spritz-
Ettetten in vieldeutiger Auswahl.
Erlauben Sie Vertreterbesuch. 6817a

Nähring & Co.
Abtl. 2. **BAUER-UT.**
Allee 54/56, Haltest. Kaiserbrücke. Tel. 50654

Sommer-
sprossen
werden unter Garantie durch
Vergleich mit Preis 2.70
Seldentweiches Teint aus durch Vorus
GESICHTSWASSER
Preis 4 1.—, 1.00, 2.70.
in Elberfeld: Droger. L. Tapken, Schwann-
en 12; Droger. Katten & Schemann,
Wall 13; Drogerie Albert Grilum, W.
Rathenaustr. 10; in Darmstadt: J. Jansen,

Gut schlafen tut NOT

Heißmangeln
erkennbares Fabrikat.
Vertreter **H. A. Scholle, Elbert.**
Telefon 23380

Böhm's Hotel Drachenfels Mehlern am Rhein

ruh., staubfr. Lage a. Rheinufer gegenüb. d. Drachenf.
Pension von Mk. 6.— an. Wochenende v. Mk. 12.— an.
Fl. Wasm., Rheinterrasse, Garage, Lokalboothaltestelle.

Konditorei und Café
Wiedereröffnung Samstag 4. Juli 1951,
— morgens 9 Uhr. —
Es wird wie bisher mein Bestreben sein, durch gute
Ware und mäßige Preise mir die Gunst meiner waren
Kundschaft zu erhalten. — Am Eröffnungstage
gewähre ich auf alle Waren 20% Rabatt.
Heinrich Trelle
Bahnhofstr. 36 Elberfeld Bahnhofstr. 36

Oberbarmer Sängerein
Sonntag den 3. Juli 1921, nachmittags 4 Uhr:
Barmer Familientag
auf dem Vorplatz od. in sämtlichen Sälen der
Barmer Stadthalle
großes Instrumental- und Vokal-Konzert
Musik: Musikgesellschaft „Marion“, Barmer, 24
Mitgl. im Freien. Überraschungen,
Stell-Verlosung von 4 Sperrkartenbüchern und 12 Positiv-
Karten. Eintritt frei.

WITTE
Größe 18x0
Flächeninhalt

**Die beste
Stütze**

für die Hausfrau

ist der neue Gasherd
Modell 1931

Die schwerste Ausführung
nur Mk. 100.-

Bequeme Ratenzahlungen,



Caspar Blume

Der rote Fahrplan

des
General-Anzeigers
der
Städt. Wuppertal

Preis 60 Pfg.

Reise mit
KOLA DALLMANN

Kola Dallmann verleiht der Reise doppelte Freude und doppelten Genuß. - Einige Tabletten beseitigen sofort Abspannung, Reisemüdigkeit und ~~W~~ Mühsal.

Die drückende Atmosphäre des Eisenbahn-Abteils, die unangehmen Begleiterscheinungen einer Schiffsreise treten kaum in Erscheinung, wenn rechtzeitig mit Kola Dallmann versehen wird. - 2-3 Tabletten Kola Dallmann bannen jedes Müdigkeitsgefühl und beleben innerhalb 5 Minuten den ganzen Menschen.

Schäufel M. L. - in der nächsten Apotheke oder Drogerie erhältlich.

„Nur Kola Dallmann: 45 Jahre bewährt, erprobt, vollkommen.“

1944

(18. Verlebung)

Er ist ein großer Mann, der von der Sache weiß und sich nicht mundtot machen läßt.

...manches kann noch daraus entstehen, man.

[illegible]

St. Louis, Mo., June 10, 1904.

(Fortsetzung folgt.)

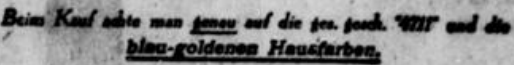
Chefzeit.

Er: „Meine Ruhe!“

Gr: „Deine Ruhe!“

NOT

Fernbach • Summer • No. 21701



Dosen 30 u. 60 Pf.
Tuben 90 Pf.

84711.

Allwetter-Creme
Der ideale Greif- u. Schutz-Creme.

Gesundheitlicher Rat: Mit neuem Körper kein Sonnenbad!

Stadt Karten.
Claire Römer
Siegfried Ranft
 Verlobte
 Wuppertal-Elberfeld
 Grünstraße 11
 den 4. Juli 1931

Stadt Karten
Ludwig Wüsten
Anneliese Wüsten geb. Hausmann
 Vermählte
 Elberfeld
 z. Zt. Europäischer Hof, Linz a. Rh.
 6. Juli 1931

Meine Vermählung mit
Frau Wwe. Henriette Schöpp
 geb. Kronenberg
 zeige ich an
Friedrich Quack.
 Haan, den 3. Juli 1931.

Die glückliche Geburt eines
 gesunden Knaben
 zeigen hoch erfreut an
Albert Recknagel und Frau
 Eise geb. Seyd
 Hofgeismar, Gut Strauchmühle, 1. Juli 1931.

Stadt Karten.
 Die Verlobung ihrer Tochter
 Claire mit Herrn Herbert
 Remy geben hiermit bekannt:
Fritz Baehren und Frau
 Luise geb. Kühel.
 W.-Elberfeld, im Juli 1931.

Die glückliche Geburt eines gesunden
 Mädchens
 zeigen hoch erfreut an
 Reichsbahnassessor
Werner Hassenpflug
 und Frau Ilse
 geb. Schneider.
 Wuppertal-Elberfeld, den 2. Juli 1931.

Was Gott tut, das ist wohlgetan.
 Es bleibt gerecht sein Wille.
 Heute morgen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach schwerem,
 mit der größten Geduld ertragenem Leiden unsere
 innigstgeliebte, treue Tochter, meine einzige gute
 Schwester und Schwägerin, unsere gute, liebe Tante

Erna Hardt

im 35. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Karl Hardt
Johanna Hardt geb. Pottkamp
Walter Hardt
Hedwig Hardt geb. Sondernann
Karl-Heinz und Margret Hardt.

Wuppertal-Barmen (Unterdörnerstr. 79), 2. Juli 1931.

Die Beerdigung findet Montag 6. Juli, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle
 des Unterbarmen Friedhofs aus statt.
 Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir,
 diese als solche zu betrachten.
 Es wird bittlich gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Heute morgen gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief
 sanft nach langem, schwerem, mit großer Ge-
 duld ertragenem Leiden, unser lieber Vater,
 Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager
 und Onkel

Herr

Wilhelm Lörken d. Ält.

im 72. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittend.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Barmen (Ritterstr. 72), Lippstadt,
 Bielefeld, Paderborn, V., W.-Elberfeld, Berlin,
 M.-Gladbach, den 2. Juli 1931.

Die Beerdigung findet am Sonnabend 4. Juli 1931, vorm.
 11 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmen Friedhofs aus statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute mor-
 gen 3 $\frac{1}{2}$ Uhr plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann,
 unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und
 Neffe

Herr Paul Hackenberg

im Alter von 42 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Paul Hackenberg
 Erna geb. Hackenberg
Elsa Hackenberg
Erny Hackenberg.

Wuppertal-Barmen (Ehrenstr. 14), den 2. Juli 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 6. Juli, nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr,
 von der Kapelle des Friedhofs Unter-Barmen aus statt.
 Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so
 bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen,
 gestern morgen nach langem, schwerem, mit
 großer Geduld ertragenem Leiden meine
 liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
 Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und
 Tante

Frau Wwe. Berthold Pell

Emma geb. Welterstall

im 86. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit
 zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Friedrich Sport und Frau
 Maria geb. Pell

Wwe. Karl Pell
 Selma geb. Schwäferle

9 Enkel und 7 Urenkel.

W.-Elberfeld, den 3. Juli 1931.
 Schneiderstr. 11.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.
 Die Beerdigung findet Montag 6. Juli, nach-
 mittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Kapelle des reform.
 Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Nur Arbeit war sein Leben.

Heute morgen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach
 langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich
 und unerwartet, meine liebe Frau, meine
 treusorgende Mutter, Schwägerin und Tante

Frau Philipp Eichel

Maria geb. Bertha

im Alter von 49 Jahren.

In tiefer Trauer:

Philipp Eichel
Merry Eichel.

Wuppertal-Elberfeld (Bogenstraße 2, ptr.),
 den 2. Juli 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 6. Juli 1931, nachm.
 3 Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofs Hochstraße
 aus statt.
 Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben,
 so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Gestern nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach längerem
 Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine herzensgute
 Frau und treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter,
 Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Luise Lohrmann

geb. Meuer

im Alter von 34 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:

Hugo Lohrmann
Helma Lohrmann.

W.-Elberfeld (Trauerhaus Marienstr. 85), d. 3. Juli 1931.
 Karl-Theodorstr. 25.

Die Beerdigung findet Montag 6. Juli, nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr,
 von der Kapelle des luth. Friedhofs Breitenbach aus statt.

FAMILIEN-NACHRICHTEN

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats- und Todes-Anzeigen
 finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Danksagung.

Für die mir beim Heimgang meines lieben
 Mannes erwiesene herzliche Anteilnahme so-
 wie für die reichen Kranz- und Blumenspenden
 spreche ich allen Bekannten und Vereinen
 meinen tiefempfundenen Dank aus.

Frau Ernst Mann.

W.-Elberfeld, Elisenhöhe, den 2. Juli 1931.

Zurück

Dr. med. H. Blumenthal
 E. Bismarckstr. 12. 3302

Zahn- und Mundkrankheiten.

Waldhimbeersaft
 in feinst. Kristallmasse eingekocht.
 5 Kilo M. 4.75 frei Haus gegen Nachn.

Eltergut Göttingen
 Kr. Iburg. Postfach 1 Teutob. Wald.

Wanzen
 Rupp. Schindler

90307

Exemplare

ist die geprüfte
 Durchschnitts-
 Auflage des

General-Anzeigers
 der Stadt Wuppertal

für 1930

haben Sie schon unser
 6 Etagen großes

Höbelhaus

Bei uns finden Sie Küchen, Schlaf-
 Speisezimmer ect in wunderbarer
 Ausführung zu unglaublich billigen Preisen.



Rolfsmeyer

das größte Holzhaus in Wuppertal

Oh, das
lobe ich mir!

Wetter
Schuhhaus
am Rathaus
gibt jetzt auch Blaue
Berg. Rabattmarken
auf alle Artikel!!!

Vollgeklebte Bücher wer-
den in Zahlung genommen.

Neu eingetroffen!!!
Für Knaben:
Sporthemden
weiß u. farbig, für das **75**
Alter v. 3 — 8 Jahren
weiß und farbig, für das Alter
von 8 — 14 Jahren, 1.75, 1.25
Gebrüder Appel
Herzog- und Grünstraßen-Ecke h154

**Ich brauche
Geld**

Ist das Lösungswort meines Sonderver-
kaufs. Tausende Kunden sind der Auf-
forderung gefolgt und haben die ganz
gewaltigen Vorteile ausgenutzt. Des
Andranges wegen bitte ich höflich auch
die Vormittagsstunden zu benutzen.
Der Verkauf geht weiter.

MAX HÖRHAGER
W.-ELBERFELD, ALTENMARKT 8
DAMEN- UND HERREN-AUSSTATTUNG

Gelegenheitsverkauf! Wir haben
fabrikhaft niedrigen Preisen
Im Fenster ausgestellt **Damen** um gefl. Beachtung.
Ernst HAMM Elberfeld
Island 22

Ich mag nicht in mein Federbett!

So eine alte Bettstatt! Du lieber Himmel! Kein
Wunder, daß man nach Luft schnappt wie ein Fisch
auf dem Sande, wenn einem ein dickes Federbett auf
der Brust liegt. Da müssen Sie mal in Steiners
Paradiesbett schlafen. Schwerelos frei, wohligh und
sicher geborgen fühlen Sie sich darin, und wie auf
leisen schaukelnden Wellen werden Sie in tiefen, köst-
lichen Schlaf gewiegt.

**Steiners Paradiesbett -
Gesundheitsborn**

Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn
Wuppertal-Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 52, am General-Anzeiger.
h128

Das große Sommer-Ereignis

Prakt. Dam.-u. Mädchenkleid.
weiß Panama, Waschkunstseide, Kretonne,
Trachtenstoffe

Blusen
aus Charmeuse, Panama und Trikoline
3.90

Schöne Damen-Kleider
aus Voile, Musseline u. gestreift. Charmeuse
Backfisch-Trenchcoats
modellarben und rot

Bulgaren-Blusen
Charmeuse- und Flamengo-Blusen
6.90

Besonders schöne Kleider
rein seid. Dupion, Voll-Voile, Seidenleinen
(K'seide)

Mädchen-Kleider
aus Crepe de Chine und Taffet
Mäntel für junge Mädchen
aus Stoffen in engl. Geschmack

Blusen
aus Crepe de Chine u. echte Bulgaren-Blusen
9.75

Damen-Kleider
aus wertvoll. Waschkstoffen, rein seid. Dupion
mit reichem Hohlraum, bedr. Dupion etc.

Mäntel
aus mod. lindfarb. Georgette und Diagonal-
Stoffen, auch mit Pelz, ganz gefüttert

Complets
aus Kunsts.-Marocaine
Mäntel
aus Herren-Stoffen oder Natio-Crepe-Stoffen
mit Revers und Gürtel
19.75

Hochwertige Kleider
aus kunsts. Georgette und Marocaine
Wertvolle Complets. Mäntel
aus Romaine, ganz auf K'seiden-Futter sowie
aus covercoatartigen Stoffen, durchweg gel.
29.00

6
SERIEN
DAMEN
KONFEKTION
zu unglaublich
billigen Preisen!

PH. FREUDENBERG
ELBERFELD, WALL UND HERZOGSTRASSE

90307

Exemplare
ist die geprüfte
Durchschnitts-
Auflage des
General-Anzeigers
der Stadt Wuppertal
für 1930

**Der
rote
Fahr-
plan**

des
General-
Anzeigers
der Stadt
Wuppertal
Preis 60 Pfg.

Leichte Kleidung
für heiße Tage

Tussor-Joppen 9.75, 5.90, **3.90**

Wasch-Joppen 9.75, 7.90, **4.50**

Lüster-Joppen 12.00, 9.75, **7.90**

Tennis-Hosen 14.00, 9.75, **6.90**

Besonders große Auswahl in
leichter Kleidung für starke Herren.



KAUFMANN

Weltmeistertreuen sind zu erringen - - -

Schmeling oder Stribling?

Sensationen in letzter Stunde

Hier wird die Entscheidung fallen!



Der Schauplatz des Weltmeistertreffens Schmeling-Stribling.
Die große Arena in Cleveland (Ohio).

Nur Stunden trennen uns noch vom Weltmeistertreff zwischen Max Schmeling und Young Stribling; die Meldungen aus den Staaten überstürzen sich, mit Hochdruck wird die Klammertrommel geschlagen, und es ist recht interessant, die Versuche der Amerikaner, das Geschäft zu „heben“, zu beobachten:

Insekten-Großangriff auf Cleveland-Stadion

lautet die neueste Meldung, die man eigentlich als „Witz“-Scherz bezeichnen möchte, wenn sie nicht in der heißesten Jahreszeit aufstünde. Es heißt da u. a.: In den Abendstunden des Mittwoch wurde das Stadion in Cleveland, der Schauplatz des Weltmeistertreffens, von riesenschwarzen großgefleckter Insekten, im Volksmunde „kanadische Soldaten“ genannt, überfallen und vollkommen zugebedt. Arbeiter, die mit der Prüfung der Beleuchtungsanlage beschäftigt waren, konnten sich nur durch schnellste Flucht retten. Der Vorgang war furchtbar mit roten Insekten bedeckt, in dichten Wolken kamen die „kanadischen Soldaten“, die man in den Sommermonaten häufig an den Ufern des Erie-Sees findet, herangezogen. Um Ueberraschungen am Kampfabend vorzubeugen, wurden sofort große Ventilatoren bestellt.

Was soll man nun sagen? Die Werbung der verantwortlichen Leute scheint ja starken Eindruck gemacht zu haben.

Und doch kein Geschäft?

Die neueste Kabelmeldung weiß von einem finanziellen Fiasko zu berichten. Im Vorverkauf sind bisher für 179 000 Dollar Karten umgesetzt, man rechnet mit einer Einnahme von 300 000 Dollar, und — die Unkosten betragen 340 000 Dollar. Der Verkauf sind die Preise der Eintrittskarte von 5 auf 3 Dollar herabgesetzt. Also die von vorsichtigen Leuten erwartete Pleite!

Sharkey setzt auf Schmeling.

Die Amerikaner halten zu ihrem Vertreter, zumal Tunney, Corbett und Risco seinen Sieg voraussagen. Nur Jack Sharkey setzt auf Max Schmeling.

Der Deutsche trainierte bei größter Hitze vier Stunden harten Kampf gegen vier Sparringspartner, die ihm an Gewicht überlegen waren. Man konnte die Feststellung machen, daß die Linke stark verbessert ist. Schmeling war in besserer Ver-

fassung und schlug seine „Partner“ (Gegner kann man schlecht sagen!) „großartig“.

Einen feinen Besuch hatte der Camp des Deutschen am Mittwoch aufzuweisen. Stribling erschien mit einem Leichtflugzeug und überflog das Lager des Gegners in geringer Höhe.

Und nun haben wir wohl genug Klammern, um zu hören, und interessiert höchstens noch die Frage, ob Schmeling wirklich gewinnt. Die geschäftliche Seite des Kampfes ist für uns gänzlich ohne Belang, wir können ja bei der ganzen Sache doch nichts verdienen.

Sie können nicht gewogen werden!

Zum ersten Mal in der Geschichte des Boxkampfes hat sich eine staatliche Kommission wegen des Gewichtes der Teilnehmer an einem Weltmeistertreff auf das Wort der Manager verlassen. Heute abend vor Kampfbeginn werden Schmeling und Stribling nicht gewogen werden können, da die Waage der Kommission,

wie sich herausgestellt hat, nicht richtig angelegt. Die Kommission hat sich daher nach den Angaben der Manager gerichtet und als Gewicht Schmeling 189, als Gewicht Stribling 186 1/2 amerikanische Pfund offiziell anerkannt. (Anmerkung der Redaktion: Gibt es denn nur eine Waage in Cleveland?)

Beide Kämpfer machen einen überaus zuversichtlichen Eindruck. Schmeling erscheint vollkommen ruhig. Er zeigt nicht die geringste Nervosität, und der Ausgang des heutigen Kampfes macht ihm offensichtlich keinerlei Sorgen. Stribling wieder ist außerordentlich vergnügt. Beide lassen in Bezug auf ihre körperliche Verfassung nichts zu wünschen übrig.

Boxen an der Schützenstraße.

Der Sport- und Spiel-Vereinigung Barmen ist es gelungen, für den Schwergewichtler Klein (Solingen-Gräfrath) als Gegner Kärzel vom Vorklub Olympia (Köln) zu gewinnen. Der Kampf findet innerhalb der Freiluftveranstaltung am morgigen Samstag (4. Juli), abends 8 Uhr, auf dem Sportplatz an der Schützenstraße statt.

Box-Kampftag Italien-Deutschland.

Amerika-Italiener
ersehen italienische Meister.

Der italienische Verband hatte zum Länderkampf am 19. Juli in Dortmund nur drei seiner Landesmeister für Dortmund bestimmt, den vierten (Roma) ohne weiteres durch den italienischen aus Amerika zurückgekehrten Europameister Bianchini ersetzt und zwischen drei weiteren Landesmeistern und den aus Amerika zurückgekehrten Kämpfern Auscheidungen angelegt. Diese drei Auscheidungen im Fliegen-, Bantam- und Weltergewicht verliefen nun gänzlich zugunsten der Amerikatämpfer, so daß die Landesmei-

Ueber den Boxkampf

Schmeling — Stribling

berichtet der
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal in einer

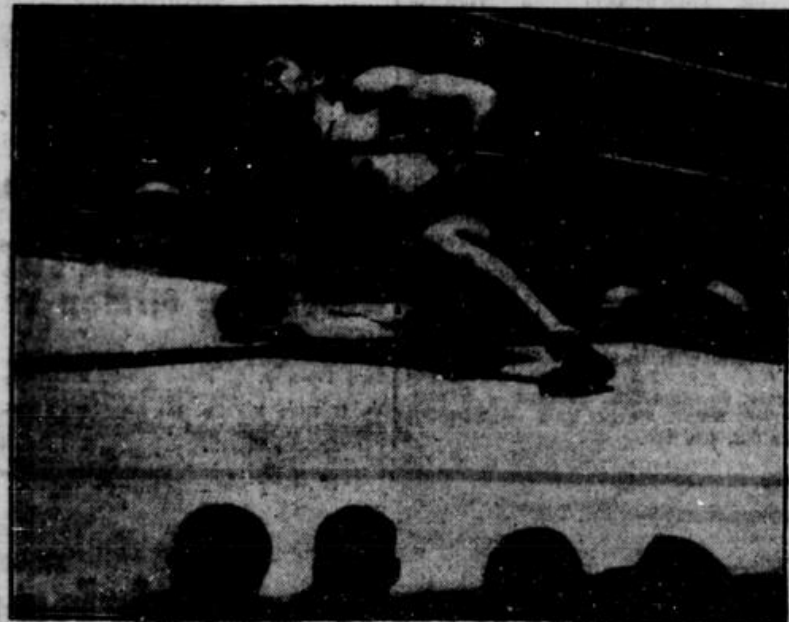
Sonder-Ausgabe

die morgen, Samstag
früh, kurz nach Beendigung
des Kampfes bei unseren
sämtlichen „Sport-Montag“-
Verkaufsstellen sowie im
Straßenhandel zum Preise
von 10 Pfennig zu haben ist

Der durch Rodriguez, Dell'Orto und Desio ersetzt wurden. Keiner interessiert sich auch, daß man den Erfolg des Mittelgewichtsmeyers Lani (inzwischen in Berlin durch Vernidör geschlagen) über Europameister Longinotti aufeinander als Aufschub des Kampfes, denn man hat Longinotti für Dortmund bestimmt, so daß tatsächlich die älteste Garnitur nach Dortmund kommt.

Auf deutscher Seite stehen die Teilnehmer bis auf die Befehung im Federgewicht fest. Hier be-

Wird es so kommen . . .



Schmeling nach dem Tiefschlag durch Sharkey

. . . oder so?



„Max“ auf der Höhe seines Ruhmes: Er schlägt den „kanadischen Holzhammer“ Paulino in harten Kampf hoch nach Punkten.

Bis aufs Hemd will man Sie ausplündern-

legen Sie deshalb schon jetzt mehr Wert auf dieses letzte Bekleidungsstück:

Charthonden 2.00
moderne Farben, solide Stoffe,
anerkannt gute Ausführung
..... 11.50 bis

Sporthonden 3.05
schöne Muster, frische Farben,
mit Kragen und festen Kragen
und mit Krawatte 5.50 bis

Ferner Krawatten, Kragen, Socken,
Sportgürtel sehr billig. Ausgabe
blauer Rabattmarken. Annahme voll-
geklebter Bücher.

Genck

am Neumarkt — Elberfeld.

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

3. Freilauf-Vorveranstaltung der Spud.-Verenigung Barmen.

Am kommenden Sonntag 4. Juli, abends 8 Uhr, veranstaltet die Spud.-Verenigung Barmen einen Klubkampf gegen die Kampfmannschaft der 1. Sportvereinsvereinigung Solingen-Gräfrath. Der Klubkampf wird wiederum als Freilaufveranstaltung auf dem Sportplatz an der Schützenstraße ausgetragen. Falls es dem Veranstalter gelingen sollte, für den Solinger Schwergewichtler Klein einen Gegner zu bekommen, werden die Buppertaler Sportinteressierten nach langer Zeit wieder einmal einen aussergewöhnlichen Schwergewichtler im Ring sehen. Klein ist in Radreisen der kommende Mann, sein jetziges Können ist schon sehr beachtlich. Von 15 ausgetragenen Kämpfen gewann er 10 durch K.o., und nur einen Kampf verlor er. Für den Fall, dass Klein in den Ring geht, wird die Paarung nachfolgend gegeben. Die übrigen Paarungen sind wie folgt:

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

Aus dem Lager der Leichtathleten.

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

Borrennen in Henley

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

Sportplatz Göttingen

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

Freie Weltdeutsche Spielvereinigung.

Der Samstag und Sonntag bringen wieder einige recht interessante Begegnungen. Das Programm lautet:

Samstag 4. Juli:

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

Wimbledon: Damenendspiel eine deutsche Angelegenheit

Deutschlands größter Tennis-Triumph

Cliffy Außem und Hilde Krahwinkel siegen in Wimbledon.

Cochet/Brugnon im Doppelfinale

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

Laboumagne läuft Weltrekord

2000 Meter in 5:21,8

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

...wollen sich die Eide die Bodum und Dortmund ...

Auf meine Kosten 5 Jahre lang gegen Feuer und Einbruch versichert

?? - Sie lesen ganz richtig, verehrter Leser! Wenn Sie Ihre Möbel jetzt bei Wangenheim kaufen, sind diese Möbel 5 Jahre lang gegen Feuer und Einbruch versichert. Und das kostet Sie keinen Pfennig mehr. Im Gegenteil, bei Wangenheim bezahlen Sie ohnehin schon so unerhört wenig. Die kostenlose Versicherung macht das Angebot eben noch günstiger, macht es also noch leichter, Ihren Entschluss zu treffen, denn Sie werden weit über Wuppertal hinaus keinen Möbelfachmann finden, der ein gleiches Angebot bisher vorgelegt hat. Und was die Qualität betrifft, so fragen Sie nur einen der vielen Wangenheim-Kunden.

Möbelhaus Wangenheim

W. ELBERFELD
Distelhofstr. 12a
Eint. 10 Pf. Eint. 10 Pf.